Nr. 228. Mittwoch den 28. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Erstes Blatt.

Ein Eingriff in die Selbstverwaltung.

Wie wir bereits mitteilten, ist von den Berliner Stadtverordneten der Magistrat aufgefordert worden, scharfe Stellung zu nehmen gegen das Vorgehen der staatlichen Aufsichtsbehörde, die der Stadtgemeinde Berlin Vorschriften darüber machen zu dürfen glaubt, in welcher Weise die Gemeindeschulgrundstücke in schulfreier Zeit zu andern als Schulzwecken verwandt werden dürfen. Nunmehr wird der Briefwechsel veröffentlicht, den der Magistrat von Berlin mit dem Provinzialschulkollegium in dieser Angelegenheit geführt hat. Daraus geht hervor, daß die Angelegenheit eine lange Vorgeschichte hat. Bereits am 8. November 1898 hat das Provinzialschulkollegium gegen die Ueberlassung von Turnhallen der städtischen Schulen an „eine Reihe von Vereinen mit ausgesprochenen politischen Tendenzen" ernste Bedenken erhoben und dem Magistrat empfohlen, die erteilten Genehmigungen allmählich bei sich bietender Gelegenheit zurückzuziehen. Am 3. Januar 1900 ersucht das Provinzialschulkollegium, (tunlichst binnen 10 Tagen) eine Mitteilung darüber zugehen zu lassen, was inzwischen in der Sache — Ueberlassung von städtischen Turnhallen an tschechische, polnische usw. Vereine — geschehen ist. Darauf erwidert der Magistrat, daß ein im Herbst 1898 eingegangenes Gesuch des polnischen Vereins Falke um Ueberlassung der Turnhalle der 172/185. Gemeindeschule zur Abhaltung eines Schauturnens ablehnend beschieden worden ist. „Im übrigen bemerken wir, daß nach dem Erlaß der dortseitigen Verfügung vom 6. November 1898 weder dem polnischen Verein Falke noch dem tschechischen Verein Sokol weitere Turnhallen zur Verfügung gestellt worden sind. Eine Veranlassung zur Aufhebung der zur Benutzung von drei Turnhallen bereits erteilten Genehmigungen hat sich bisher noch nicht ergeben."

Bald darauf richtet das Provinzialschulkollegium, veranlaßt durch eine Zeitungsmitteilung, an den Magistrat eine Anfrage wegen Ueberlassung der Aula der 69. Gemeindeschule an die freireligiöse Gemeinde. Der Magistrat erwidert knapp und klar, daß die Gemeinde bei der Schuldeputation um Ueberlassung der Aula zur Abhaltung von religiösen Versammlungen an jedem Sonn- und Feiertage vormittags von 9—12½ Uhr nachgesucht hat und die Schuldeputation ihr die Erlaubnis widerruflich, jedoch nur unter der Bedingung, daß ein darauf Bezug nehmendes Schild in der Schule nicht angebracht wird, erteilt hat. Der Magistrat schließt mit den Worten: Wir haben unsererseits gegen die Ueberlassung der Aula unter den obwaltenden Umständen nichts einzuwenden, da ein Verbot solcher Versammlungen nicht besteht und andererseits für den Charakter derselben ein anderes Lokal als eine Restauration wünschenswert erscheint. Nur 14 Tage vergehen (14. Juni 1900), da fordert das Provinzialschulkollegium den Magistrat auf, die beantragte Ueberlassung der Aula der 69. Gemeindeschule zur Abhaltung von Versammlungen der gedachten Gemeinde zu versagen, da die Bestrebungen der freireligiösen Gemeinde zu Berlin mit den wesentlichen Zielen der Volksschule in Widerspruch stehen." Der Magistrat teilt ebenso höflich wie entschieden mit, er vermöge die Auffassung des königl. Provinzialschulkollegiums, daß die Bestrebungen der freireligiösen Gemeinde mit wesentlichen Zielen der Volksschule im Widerspruch stehen, nicht zu teilen. Die freireligiöse Gemeinde — so fügt er begründend hinzu — ist eine den Gesetzen entsprechende staatlich geduldete Religionsgesellschaft; das Recht zu öffentlichen Religionsübungen ist ihr durch Gesetz und Verfassung gewährleistet. Wir tragen um so weniger Bedenken, ihr an den Sonntagen und den christlichen Festtagen zu ihren religiösen Versammlungen die Aula einer Gemeindeschule einzuräumen, als bisher anderen Religionsgesellschaften die gleiche Benutzung städtischer Aulen noch nie verweigert wurde.

Darauf schreibt das Provinzialschulkollegium kurz und bündig am 30. Juli 1900: „Der Magistrat wird unserem Ersuchen vom 14. Juni d. J. zu entsprechen haben. Einem Bericht darüber, daß dies geschehen, sehen wir binnen 14 Tagen entgegen. gez. Genz."

Der Magistrat lehnte diese Aufforderung ab mit dem Bemerken, daß die der Freireligiösen Gemeinde zur Abhaltung von religiösen Versammlungen überlassene Gemeindeschul-Aula zu einem Grundstück gehört, das im Eigentum der Stadtgemeinde Berlin steht, und daß der Magistrat das Provinzial-Schulkollegium nicht für berechtigt hält, über Grundstücke der Stadtgemeinde, soweit sie nicht zum Schulbetrieb bestimmt sind und gebraucht werden, irgendwelche Anordnungen zu treffen. Diese Antwort des Magistrats datierte vom 19. September 1900. Unterm 1. Dezember 1903 ersuchte das Provinzial-Schulkollegium den Magistrat ihm ein nach Schulen geordnetes Verzeichnis einzureichen, aus dem ersichtlich ist, inwieweit gegenwärtig von demselben Schulgebäude, Schulgrundstücke oder Schulräume zu anderen Zwecken als zu denen des öffentlichen Elementarunterrichts überlassen werden. Beigefügt wurde diesem Schriftstück ein Erlaß des Kultusministers vom 17. November 1903, welcher, unter Berufung auf eine Ministerialinstruktion von 1817, die Regierungspräsidenten auffordert, eine allgemeine Anordnung dahin zu treffen, daß die Verwendung oder Ueberlassung der für Elementarschulen bestimmten Gebäude durch die Gemeinden zu andern Zwecken als zu denen des öffentlichen Elementarunterrichts der vorgängigen Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bedarf. Der Minister vertritt darin auch die Ansicht, daß für „gleichartige unbedenkliche Fälle, z. B. den kirchlichen Konfirmandenunterricht", die Genehmigung allgemein erteilt werden könne, ihre Erteilung aber, falls nicht im allgemeinen staatlichen oder Unterrichtsinteresse Bedenken entgegenstehen, „in geeigneten Fällen den nachgeordneten Behörden widerruflich übertragen werden kann".

Unterm 29. Januar 1904 erwiderte der Magistrat nochmals, er halte das Provinzialschulkollegium nicht für berechtigt, über Grundstücke der Stadtgemeinde Berlin, soweit sie nicht zum Schulbetrieb bestimmt sind oder gebraucht werden, irgendwelche Anordnungen zu treffen. „Eigentümerin der Gemeindeschulgrundstücke ist die Stadtgemeinde." Wenn der Magistrat in jedem einzelnen Fall die Genehmigung einholen müßte für die Benutzung der Gemeindeschulen außerhalb des Schulbetriebes zu anderen Zwecken als zu denen des öffentlichen Elementarunterrichts, so werde „nicht sowohl die Aufsicht, als vielmehr die Verwaltung selbst von der Staatsbehörde ausgeübt und das städtische Verwaltungsrecht aufgehoben."

Hierauf ordnete das Provinzialschulkollegium unterm 1. September 1904 an, daß die Verwendung oder Ueberlassung von Gemeindeschulräumen zu andern Zwecken als zu denen des Unterrichts der Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bedürfe, und daß es die Befugnis zur Erteilung dieser Genehmigung der städtischen Schuldeputation übertragen habe. Gleichzeitig teilte das Provinzialschulkollegium dem Magistrat im Auftrag des Ministers mit, „daß die Ueberlassung von Turnhallen an den polnischen Turnverein „Falke", den tschechischen Verein „Sokol", die vom Arbeiterturnverein „Fichte" gebildeten Jugendabteilungen sowie die Ueberlassung einer Aula an die Freireligiöse Gemeinde zu den für Jugendliche bestimmten Vorträgen in Anbetracht der von diesen Vereinen betätigten politischen bezw. religiösen Haltung dem Schulinteresse und dem allgemeinen staatlichen Interesse widerstreitet und deshalb von Schulaufsichts wegen nicht länger zugelassen werden kann". Das Schulkollegium ersuchte den Magistrat, Vorkehrungen zu treffen, daß die Benutzung der Elementarschulräume zu diesem Zwecke vom 1. Oktober ab aufhört.

Unterm 20. September 1904 antwortete der Magistrat, daß, abgesehen von dem durch das staatliche Oberaufsichtsrecht über das Schulwesen nicht gerechtfertigten Eingriff in das Verfügungsrecht über das städtische Eigentum, auch die Anordnung der Einholung der vorgängigen Genehmigung der städtischen Schuldeputation zu jeder Verfügung über Schulräume in so offenbarem Widerspruch mit der sonstigen Stellung dieser Deputation zu dem Plenum des Magistrats stehe, daß ein gedeihlicher Fortgang der Geschäfte von der Verfolgung dieser Anordnung unmöglich erwartet werden könne. Der Magistrat legt daher gegen diese Anordnung entschiedene Verwahrung ein. Der Magistrat lehnt es auch ab, die bereits getroffenen Verfügungen über die Ueberlassung von Turnhallen an den polnischen Turnverein „Falke", den tschechischen Verein „Sokol", die vom Arbeiterverein abgezweigte Jugendabteilung und die Freireligiöse Gemeinde vom 1. Oktober ab aufzuheben.

Wörtlich schließt das Schreiben des Magistrats:

„Die Turnhallen werden, was auch von uns sorgfältig kontrolliert wird, von den betreffenden Vereinen, die im übrigen unter dem Vereinsgesetz stehen, nur zum Turnen benutzt. Das Turnen erachten wir auch bei unsern polnischen und tschechischen Einwohnern als eine die Volksgesundheit befördernde, vom Kneipenleben und anderer schädlicher Lebensführung ablenkende, Körper und Geist erfrischende, harmlose Beschäftigung. Es handelt sich auch bei der Jugendabteilung des Vereins „Fichte" regelmäßig um der Schulpflicht und Schulaufsicht entwachsene Personen. Wegen Einräumung einer Aula an die Freireligiöse Gemeinde nehmen wir auf unsere Berichte vom 21. Mai, 9. Juli und 19. September 1900 wiederholt Bezug. Die Freireligiöse Gemeinde besteht seit 54 Jahren als eine geduldete, vom Staate beaufsichtigte Religions-Gesellschaft, die zu gottesdienstlichen Zusammenkünften nach den Gesetzen berechtigt ist. Daß auch solche Gottesdienste, für welche eigene Gebäude nicht zur Verfügung stehen, die aber in der Regel aus ernster, religiöser Stimmung erwachsen, und welche auch von Kindern in Begleitung oder mit Genehmigung ihrer dissidentischen Eltern besucht werden mögen, nicht in Ball- oder Restaurationslokalen abgehalten werden, erscheint im öffentlichen Interesse erwünscht. Die Schulgebäude werden aus den Steuern unserer Einwohner errichtet. Die Mitglieder der genannten Vereine zahlen ihre Staats- und Gemeindesteuern und erfüllen ihre sonstigen Pflichten gegen Staat und Gemeinde wie andere Einwohner. Es erscheint uns unbillig, ihnen die Benutzung der Schulgebäude zu erlaubten Zwecken nicht ebenso wie anderen Vereinen und Gesellschaften zu gleichen und ähnlichen Zwecken und unter ähnlichen Bedingungen zu erteilen." —

Es ist sehr erfreulich daß der Berliner Magistrat in so energischer Weise sein Recht wahrt. Selbst konservative Blätter müssen anerkennen, daß er einen durchaus korrekten Standpunkt einnimmt. Wem diese systematische Untergrabung der Selbstverwaltung seitens der Regierung schließlich zugute kommt, lehrt eine Auslassung des sozialdemokratischen „Vorwärts", dem man wirklich nicht unrecht geben kann, wenn er sagt: „Geht denn der Regierung die Entwickelung unserer Partei immer noch nicht schnell genug?"

Die französischen Manöver im Jahre 1904.

(Nachdruck verboten.)

J. F. **Paris**, 26. September.

Die Manöver wurden vor kurzem beendet und so wird die Abgabe eines Gesamturteils möglich. Sie standen offenbar unter dem Einfluß der sich zum Teil widersprechenden Erfahrungen, die man bei dem längst beendeten Burenkriege und dem noch unabgeschlossenen japanisch-russischen gemacht hat. Ersterer verleitete zu der Forderung, die aufgelöste Form zu verallgemeinern und die geschlossenen Formationen auf ihr Mindestmaß zurückzuführen, letzterer führte zu einer Reaktion, die in den Manöverkritiken der Generäle Brugère (Osten) und Hagron (Nordwesten) am prägnantesten zum Ausdruck kam. So tadelten sie die zu große Frontentwicklung der Truppen, die Befestigung zu ausgedehnter Stellungen, die nicht genügende Ausnutzung der Reserven usw. Das bedeutet also gewissermaßen eine Rückkehr zu altbewährten taktischen Grundsätzen. Bezeichnend dafür ist es auch, daß man bei den diesjährigen Manövern — abgesehen von den „gemischten Brigaden" des Generals Hagron, dessen neue Armeekorps-Gliederung sich indessen nicht bewährt zu haben scheint — von Versuchen mit neuen taktischen Formationen ganz abgesehen hat.

Neues wurde freilich versucht, aber man muß es auf einem anderen Gebiete suchen. Wenn es nicht etwas paradox klänge, so könnte man die Behauptung aufstellen, daß der Naturalismus, der in der Literatur zu herrschen aufgehört hat, nun in der Kunst der Manöverleitung zur Geltung gelangt. Das Zolasche Schlagwort von der „Lebensschnitte", — er verstand darunter einen kurzen, ausführlich behandelten Abschnitt aus dem Leben seiner menschlichen Vorbilder! — würde, ins Militärische übertragen, „Kriegsschnitte" lauten. Die gaben uns die Leiter der französischen Manöver. Was darunter zu verstehen ist, ergibt sich aus der Analogie eigentlich von selbst. Ein Verehrer der neuen Manövermethode drückt sich so aus: „Einer der großen Fehler der bisherigen Manöver besteht darin, daß sie sich zu schnell abspielten. Diese Uebereilung, die von der obersten bis zur untersten Sprosse der hierarchischen Leiter herrscht, war die Hauptursache für die meisten der begangenen Fehler. Man will in wenigen Stunden alle Entwicklungsformen einer kriegerischen Aktion durchlaufen, die einen ganzen Tag, vielleicht zwei, ja drei Tage, wie die Schlacht von Liaujang, dauern wird. Darum ließ man auch den Meldungen nicht Zeit, einzutreffen, markierte man das Vorpostengefecht nicht genug; die vorderen Linien begegneten sich zu früh und so blieb weder den Reserven die Zeit, einzugreifen, noch den manövrierenden Truppen, ihre Bewegungen auszuführen." Und ein andrer französischer Militärschriftsteller schreibt: „Man muß zugeben, daß man es sich bisher viel mehr angelegen sein ließ, den Zuschauern ein glänzendes Schauspiel zu bieten, als die Ausbildung der an den Uebungen Teilnehmenden zu fördern. Man vereinigte Achtung gebietende Massen wie 1891 in Vitry, 1895 in Mirecourt, und 1900 in Chartres, und dann ließ man die beiden Führer der sich gegenüberstehenden Truppen ihrem Gutdünken entsprechend mit unwahrscheinlicher Schnelligkeit ein ganzes strategisches Manöver größten Stils ohne Nutzen für irgend jemand durchführen." Letzteres ist gewiß ein Fehler, aber er ist nicht die notwendige Folge des Systems, das der zuerst zitierte Kritiker tadelt. Man kann ein Gegner der „Kriegsschnitte" sein, ohne deswegen den Mißbrauch der ernsten Kriegswissenschaft zu Blendzwecken zu billigen.

Das jetzt zu Ehren gelangte System hat auch seine Fehler. Hören wir zunächst einen seiner Verteidiger: „Dank der Reformen der Generäle Brugère, Burnez und Hagron konnten drei Tage hintereinander ein und derselben Begegnung mit dem Feinde und somit dem sorglichen Studium aller Einzelheiten gewidmet werden. Diese Manöver waren übrigens in Perioden eingeteilt, die völlig unabhängig von einander waren und in deren Verlauf Operationen ganz verschiedener Art geübt werden konnten. Bei den Ensembleübungen der Kavallerie ging man noch einen Schritt weiter; man hat besondere Episoden, wie die Verteidigung einer Brücke, den Angriff auf eine Artillerielinie, gründlich und in allen Einzelheiten studiert." Die Manöver seien minder grandios, aber nützlicher, instruktiver gewesen.

Darüber läßt sich streiten. Vielleicht kommt man von dieser Methode aus denselben Gründen wieder ab, wie in der Literatur vom Naturalismus. Man hat diesem mit Recht vorgeworfen, daß er die Hauptsache mit dem Wust des Nebensächlichen erstickte, und betont, daß die Kunst nicht ein photographisches Abbild des Lebens, sondern dessen geistige Quintessenz geben und großzügig sein müsse. Und so steht zu befürchten, daß bei der jetzigen Tendenz, auf dem Manövergelände ein möglichst realistisches Abbild des Krieges zu geben, zuviel Gewicht auf das Nebensächliche gelegt wird, die Uebersichtlichkeit verloren geht, der Gesichtskreis der Führer sich verengt, daß diese in taktischer Hinsicht zu wenig lernen, zu selten Gelegenheit haben, die Situation zu beurteilen und, ihr entsprechend, ihre Dispositionen zu treffen. Man darf nicht vergessen, daß die Manöver erheblich weniger lange währen, als ein Krieg, und daß ein Manövertag folglich mehr Belehrung bieten muß als ein Kriegstag.

Der russisch-japanische Krieg war für die diesjährigen Manöver ein beständiges Vorbild: man konzentrierte die Artillerie mehr als bisher, die Kavallerie beschränkte sich nicht mehr, wie nach dem Burenkriege, auf den Fußkampf, sondern griff auch Infanterie, sogar noch unerschütterte Infanterie an. Feldbefestigungsarbeiten gelangten in ausgedehntem Maße zur Verwendung. Der Vorpostendienst, besser als der Aufklärungsdienst der Kavallerie, wurde sehr sorgfältig betrieben. Die Infanterie nutzte mehr als früher die Terrainbedeckungen aus. Eine große Rolle spielten endlich die Nachtgefechte und Nachtmärsche, erstere, um sich wichtiger Stützpunkte zu bemächtigen, letztere, um sich der Verfolgung zu entziehen. Der Geist der Offensive kam durch häufige Gegenstöße mehr als früher zur Geltung.

Politische Uebersicht.

* **Hagen**, 28. September.

Die Auswandererkontrollstationen.

Von zuständiger Seite geht der Neuen Hamburgischen Börsenhalle unter Bezugnahme auf von der sozialdemokratischen Presse gegen die Auswanderer-Kontrollstationen gerichtete Angriffe eine Darlegung der tatsächlichen Verhältnisse zu, in der es heißt: Die Kontrollstationen an der russischen Grenze sind von den deutschen Gesellschaften im Jahre 1893 aus Anlaß der damaligen Choleraepidemie auf Verlangen der preußischen Regierung errichtet worden. Ihre Errichtung erfolgte in erster Linie aus sanitären Gründen. Neben der ärztlichen Untersuchung erfolgt in den Kontrollstationen die Feststellung der Persönlichkeit der Auswanderer, da die deutschen Gesellschaften verpflichtet sind, für alle Kosten aufzukommen, welche dem deutschen Reiche, den Einzelstaaten oder Gemeinden durch den Durchzug der Auswanderer, ihren Aufenthalt und durch etwaige Rückwanderung entstehen. Im übrigen erfolgt die Durchlassung durch die Kontrollstationen entsprechend den Vorschriften, welche die preußische Regierung für die Kontrollstationen erlassen hat, und unter Berücksichtigung der Einwanderungsbestimmungen der Vereinigten Staaten. Die Darlegung betont sodann, daß infolge der Errichtung der Kontrollstationen jede Einschleppung von epidemischen Krankheiten verhindert worden, daß ferner weder dem Reich noch den Einzelstaaten oder den Gemeinden infolge der Durchwanderung Kosten entstanden und daß viele Tausende vor dem Verlust ihres Vermögens und der Zurückweisung in Amerika bewahrt worden seien. Die Mitteilung schließt: Durch die Stationen werden auch die Auswanderer aller Dampfschifffahrtsgesellschaften zur Beförderung zugelassen, die mit den deutschen Dampfschifffahrtslinien in entsprechendem Vertragsverhältnis stehen. Wenn eine einzelne Dampfschifffahrtsgesellschaft, wie das zurzeit bei der Cunard-Linie der Fall ist, von diesem Vertrage zurücktritt, so hört damit selbstverständlich auch das Recht für diese Gesellschaft auf, ihre Passagiere durch die Kontrollstation passieren zu lassen, und es müssen solche Passagiere daher zurückgewiesen werden. Dabei ist allerdings die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es sich bei Zurückweisung solcher Passagiere um einzelne Auswanderer handeln kann, welche sich dem Militärdienste in Rußland zu entziehen suchen. Ebenso ist nicht ausgeschlossen, daß bei den Hunderttausenden, welche die Kontrollstationen passieren, hie und da einzelne Mißgriffe seitens der betreffenden Beamten vorkommen, welche aber selbstredend, sobald der Sachverhalt aufgeklärt ist, rektifiziert werden.

Gegen die geistliche Schulaufsicht.

Den Orthodoxen bereitet es Schmerzen, daß die Forderung nach Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht auch in ihnen nahe stehenden Kreisen sich immer stärker geltend macht. Der „Alte Glaube" klagt beweglich: „Man kann sich nicht verbergen, daß die Zahl der Gegner nicht bloß unter der Lehrerschaft, sondern vor allem auch unter der Geistlichkeit selber beständig wächst. Die Synoden des Westens haben sich im Laufe des Sommers mit überwiegender Mehrheit gegen die Beibehaltung der geistlichen Ortsschulaufsicht ausgesprochen, und eben wird gemeldet, daß auch der „Deutsche Pfarrvereinstag" nach lebhaften Verhandlungen eine zweifelhafte Stellung eingenommen habe. Wir können diese Beschlüsse nur lebhaft bedauern." — Wir nicht. Denn mit der Beseitigung der geistlichen Schulaufsicht würde nur mit einem veralteten kirchlichen Vorrecht aufgeräumt werden, das in die jetzige Zeit nicht mehr hineingehört und nur ein Hemmschuh für die weitere Entwickelung der Volksschule ist. Nach dem „Evangelischen Gemeindeboten aus Köln" hat inzwischen auch die Kölner Kreissynode sich gegen die geistliche Schulaufsicht erklärt. Sie nahm folgende Leitsätze des Pfarrers Frikenbaus aus Brühl einstimmig an:

1. Die geistliche Schulaufsicht in ihrer gegenwärtigen Gestalt ist nicht sowohl aus den geschichtlichen Beziehungen zwischen Kirche und Schule und als deren unmittelbare Folge zu verstehen, sondern sie ist eine aus staatlichem Oberhoheits- und Aufsichtsrecht erwachsene Institution, die mit der Kirche nur noch in losem, jederzeit vom Staate kündbaren Zusammenhang steht, deren erste Ansätze sich bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der Auffassung der Schule als einer Veranstaltung des Staates nachweisen lassen.

2. Die geistliche Schulaufsicht ist heutzutage für die Kirche kein Segen mehr, denn sie bringt ihre Diener nur zu leicht in eine schiefe Stellung zum Lehrerstand, der mit Recht eine fachmännische Aufsicht und Leitung verlangt, wie sie der geistliche Stand, abgesehen von den allgemein pädagogischen Anforderungen an ein solches Aufsichtsamt, schon aus Mangel an Zeit, in der Regel nicht ausüben kann. Für die Zwecke der Schule genügt vollkommen ein Ortsvorstand, in dem der Geistliche wenigstens Sitz und Stimme erhält.

3. Der Pfarrer suche aber vorläufig den Anforderungen des Schulaufsichtsamtes, so lange er es noch im Auftrage des Staates und im Gehorsam gegen die kirchliche Behörde bekleidet, nach besten Kräften, aber auch mit dem Bewußtsein ihrer Unzulänglichkeit wie mit freundlicher Anerkennung der Schularbeit gerecht zu werden. Die Kirche erkenne aber auch ihre Pflicht, ihren Bedenken gegen die Weiterführung des Amtes mit allem Nachdruck Ausdruck zu geben.

Wenn der „Alte Glaube" die Lehrerschaft damit abzuschrecken versucht, daß der „bureaukratische Bezirksschulaufseher, zumal wenn er aus der Lehrerschaft selbst hervorgeht, ein recht unbequemer Mann ist," so werden die Lehrer solche Unbequemlichkeiten gern in den Kauf nehmen; bequem war der geistliche Aufseher sicherlich in den allermeisten Fällen erst recht nicht. Und wenn gesagt wird: „Was auf dem Spiele steht, ist der christliche Charakter der Volksschule und ebendamit der christliche Charakter unseres gesamten deutschen Volks", so sind das Redewendungen, die nur zum Deckmantel dienen für die Bestrebungen der Kirche, sich den Einfluß auf die Volksschule zu erhalten. Soll die Volksschule aber ihre Aufgabe im Volksleben erfüllen, dann muß sie frei von kirchlicher Beeinflussung und Bevormundung sein. Deshalb muß immer wieder gefordert werden, daß die Aufsicht über die Volksschule in die Hände von praktisch bewährten und pädagogisch gebildeten Fachleuten gelegt wird.

Im Reichstagswahlkreise Jerichow I und II,

der durch den Tod des Fürsten Bismarck frei geworden ist, scheint die Lösung der Kandidatenfrage bei den sogenannten „nationalen" Parteien auf Schwierigkeiten zu stoßen. So lange Fürst Herbert Bismarck in Frage kam, war er selbstverständlich der geeignetste Kandidat, für den alle „nationalen" Parteien, von den Nationalliberalen bis zu den extremsten Agrariern ohne weiteres eintraten. Jetzt aber ist es anders geworden. Die einzelnen „nationalen" Gruppen, die sich bisher einträchtig um den Namen Bismarck geschart hatten, erheben jetzt Anspruch darauf, den neuen Kandidaten zu stellen. Selbstverständlich betrachten die Konservativen den Wahlkreis als ihren Besitzstand. Sie sind auf der Suche nach einer „populären" Persönlichkeit, mit der sie nicht nur den Kreis zu halten, sondern die Stimmenzahl noch zu vermehren hoffen, weil nach Ansicht der „Post" Fürst Bismarck nicht sehr populär im Kreise war und überhaupt nicht die Gabe hatte, sich volkstümlich zu geben. Wie es heißt, wollen die Konservativen dem Rittergutsbesitzer Major a. D. von Byern die Kandidatur übertragen. Andererseits deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß der Bund der Landwirte gern einen der Seinigen auf den Schild erheben möchte; ein begreiflicher Wunsch angesichts der Tatsache, daß bei den letzten Wahlen die Bundesgrößen außerhalb des Reichstags geblieben sind. Auch die Nationalliberalen haben Kandidatenschmerzen. Die „Magdeb. Ztg." plaidiert für eine nationalliberale Kandidatur, weil 1879 der Kreis einmal in nationalliberalem Besitz gewesen ist. Am schnellsten zugepackt haben zum Entsetzen der Konservativen die Antisemiten, die sich wieder einmal als die „nationalen" Störenfriede erweisen. Nach der „Staatsb.-Ztg." hat die deutsche Reformpartei den Rechtsanwalt Dr. Wohlfahrt, der bei den letzten Wahlen in der Westprignitz kandidierte, als Kandidaten aufgestellt. Da die Konservativen, die sich mit den Bündlern schon einigen werden, keinesfalls auf einen eigenen Kandidaten verzichten werden, so ist durchaus mit der Möglichkeit zweier „nationaler" Kandidaturen zu rechnen. Auf der andern Seite haben die Sozialdemokraten ihren früheren Kandidaten Stadtverordneten Voigt in Gommern aufgestellt. Von der Freisinnigen Volkspartei ist am Sonntag in Burg, wo die Vertrauensmänner der Partei für den Wahlkreis I und II eine Versammlung abhielten, einstimmig Herr Lehrer Merten aus Berlin aufgestellt worden, der die Kandidatur mit Worten des Dankes annahm und der Hoffnung Ausdruck gab, daß es diesmal gelingen werde, den Wahlkreis, der bis 1893 von dem Freisinnigen Wöllmer vertreten wurde, dem Liberalismus zurückzuobern. Dem Vernehmen nach wird die Ersatzwahl schon in der ersten Hälfte des November stattfinden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 27. Septbr. Zum Befinden des Königs von Sachsen meldet das „Wolffsche Bureau" vom Dienstag aus Pillnitz: Der König verbrachte die Nacht vom Sonntag zum Montag verhältnismäßig ruhig. Gegen Morgen traten jedoch mehrfach Anfälle von Atemnot und Beklemmungen ein, die durch starken Hustenreiz vermehrt wurden. Die Körperwärme war dabei nicht erhöht, der Puls beschleunigt, aber regelmäßig. Die Ursache zu diesen Krankheits-Erscheinungen ist in der Hauptsache eine krankhafte Veränderung der Herz- und großen Körperschlagadern. Im Laufe des gestrigen Tages steigerte sich die Atemnot und nahm wiederholt einen krankhaften Charakter an, der durch dargereichte Mittel nur vorübergehend Linderung

erfuhr. Die vergangene Nacht war im allgemeinen unruhig, der letzte Teil derselben etwas ruhiger.

— Wie eine hiesige Korrespondenz wissen will, wird der Landwirtschaftsminister v. Podbielski, der seit zwei Jahren an körperlichen Beschwerden leidet, in nicht zu ferner Zeit aus seinem Amte scheiden. Zu seinem Nachfolger soll angeblich der soeben zum Unterstaatssekretär im Ministerium der Landwirtschaft ernannte Wirkliche Geheime Oberregierungsrat v. Konrad ausersehen sein.

— Das Mitglied des Abgeordnetenhauses für Züllichau-Schwiebus-Krossen, Rittergutsbesitzer Grandke in Oblath (freikons.), ist heute nachmittag in Züllichau an Herzschwäche gestorben.

— Aus Westfalen wird dem „B. T." geschrieben: Auf dem am 3. Oktober in Bochum stattfindenden nationalliberalen Parteitage wird der Abg. Dr. Hackenberg über das „Schulkompromiß" sprechen. Die westfälische Lehrerschaft beabsichtigt nun, durch ihre Führer den Hackenbergschen Ausführungen entgegenzutreten, und hofft, daß ihr der nationalliberale Parteivorstand Gelegenheit und die nötige Redezeit gewährleistet.

— In Homburg ist zum Besuch des Reichskanzlers Grafen v. Bülow der italienische Ministerpräsident Giolitti eingetroffen. Der Besuch ist, wie die „Köln. Ztg." betont, durch keine konkreten Fragen veranlaßt worden, sondern hatte zum Grunde den Wunsch des Herrn Giolitti, sich mit dem Grafen Bülow über die allgemeine politische Lage zu besprechen. Auch so ist diese Zusammenkunft als ein abermaliger Beweis der guten Beziehungen zu betrachten, die innerhalb des Dreibundes zwischen Deutschland und Italien gepflegt werden.

— Die preußischen Sparkassen haben sich, wie die „Statistische Korresp." hervorhebt, in den letzten zwei Menschenaltern aus winzigen Anfängen zu achtunggebietender Höhe entwickelt; sie übertreffen heute bei weitem alle Hypothekenbanken und landschaftlichen Kreditinstitute. Alle preußischen landschaftlichen Kreditinstitute haben 1902 zusammen für 2642 Millionen Mark Pfandbriefe im Umlauf, während die Sparkasseneinlagen rund 7 Milliarden Mark umfassen. Im Jahre 1839, dem ersten Jahre der Sparkassen-Statistik, betrugen alle Einlagen zusammen erst 18,23 Millionen Mark; sie machten damals einen recht unerheblichen Bestandteil des gesamten preußischen Volksvermögens aus. Bis 1850 waren die Sparkasseneinlagen auch erst auf 54,36 Millionen Mark gestiegen, bis 1860 auf 151,38 Millionen. Eine bedeutende Rolle im Wirtschaftsleben spielen die Sparkassen erst seit 1870, zu welcher Zeit ihr Bestand auf 495,65 Millionen angewachsen war, um bis 1902 weiter um fast das Vierzehnfache anzusteigen. Schätzt man das gesamte Volksvermögen in Preußen heute zu 100 Milliarden Mark, so machen die Sparkassenwerte etwa 7 Prozent davon aus, während sie noch 1870 schwerlich auch nur 3/4—1 Prozent erreichten. Die Einlagen der Sparkassen betrugen Ende 1871 578 Millionen Mark, 1881 1710 Millionen Mark, 1891 3403 Millionen Mark, 1901 6236 Millionen Mark und Ende 1902 6727 Millionen Mark.

— Aus Deutsch-Südwestafrika werden noch immer neue Verluste gemeldet: Am 25. September sind im Lazarett Waterberg gestorben: Major Osterhaus an Herzschwäche, Reiter Johann Oilgers, geb. 20. August 1881 in Eggersicheidt, Düsseldorf, früher bei der Maschinengewehr-Abteilung 3, an Typhus.

— Die Gesetzsammlung enthält das Gesetz zur Abänderung des Gesetzes über die Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes unter dem Datum des 28. Septembers. Hiernach hat die Freizügigkeit des Fleisches tatsächlich die gesetzliche Sanktion erhalten und der aus Gründen der Volksgesundheit erhobene Einspruch der Städte ist unberücksichtigt geblieben.

— Zur Reorganisation der Baugewerkschule in Preußen schreibt die ministerielle „Berl. Corresp.": Verschiedene Zeitungen bringen die Nachricht, daß die preußische Regierung die Schulzeit an den Baugewerkschulen von 4 auf 5 Halbjahre zu verlängern und neben der Abschlußprüfung eine Zwischenprüfung für solche Zöglinge einzuführen beabsichtige, welche die Schule nach 3 Halbjahren verlassen wollen. Richtig hieran ist nur, daß seit längerer Zeit die Reorganisation der preußischen Baugewerkschulen erwogen wird, und daß hierbei namentlich an eine Ausdehnung der Unterrichtszeit von 4 auf 5 Halbjahre gedacht ist. Bestimmte Entschließungen über Art und Umfang der Reorganisation sind indessen an maßgebender Stelle noch nicht gefaßt worden, vielmehr wird zunächst nur das zur Vorbereitung der Entscheidung erforderliche Material gesammelt. Diesem letzteren Zwecke dienen auch die mit den Lehrerkollegien einzelner Schulen abgehaltenen Konferenzen.

* **Detmold**, 27. September. Der Lippischen Landeszeitung zufolge hat Graf Leopold zu Lippe-Biesterfeld, ältester Sohn des verstorbenen Graf-Regenten, laut einem vom Staatsminister Gevekot gegengezeichneten Erlaß die Regentschaft des Fürstentums Lippe übernommen.

Wie nach dem „Hann. Kur." in Bückeburg zuverlässig verlautet, wird gegen die Uebernahme der Regentschaft in Lippe seitens des Grafen Leopold nach der Beisetzung des Grafen Ernst von der Regierung des Fürstentums Schaumburg-Lippe Protest beim Bundesrate und bei der zuständigen Stelle des Fürstentums Lippe eingelegt werden.

Ausland.

Frankreich. * Paris, 27. Septbr. Aurore will wissen, daß der Ministerpräsident keine eigene Vorlage über die Trennung der Kirche vom Staat in der Kammer einbringen, sondern sich damit begnügen werde, verschiedene Abänderungen an dem von dem Ausschuß bereits angenommenen Gesetzentwurf Briand zu beantragen. Durch dieses Vorgehen solle jede Verzögerung der Debatte über den Entwurf vermieden werden.

Italien. * Rom, 26. Sept. „Osservatore Romano" veröffentlicht ein Schreiben des Papstes an den Kardinal Respighi. In dem Schreiben führt der Papst aus, er habe mit unendlichem Kummer vernommen, daß angebliche Freidenker in Rom eine Versammlung abhalten. Der Widerhall ihrer Reden bestätige ihre verdächtigen Absichten, die bereits in der bloßen Ankündigung des Kongresses zutage getreten seien. Die Intelligenz, die sich anmaße, sich der Abhängigkeit von Gott zu entziehen, begehe eine Gotteslästerung. Die in der Freidenker-Versammlung liegende Lästerung werde noch unendlich größer dadurch, daß sie in Rom, umgeben von äußerem Glanze, begangen worden. Wenn auch die Mächte der Hölle nichts gegen die Kirche vermöchten, so trage doch die Vereinigung dieser Mächte in dem internationalen Kongreß der Freidenker den Charakter einer Beschimpfung und Herausforderung und nehme Rom den Namen des ruhigen und geachteten Sitzes des Statthalters Christi. „Wir betrachten, sagt der Papst in dem Schreiben, die Beleidigung gegen Gott als eine Beleidigung gegen uns und sind darüber tief bekümmert." In dem Briefe wird dann auf die von Katholiken aus allen Teilen Italiens für den in diesem Augenblick sehr unglücklichen Papst veranstaltete imposante Kundgebung hingewiesen und an Kardinal Respighi die Aufforderung gerichtet, in allen Kirchen Roms Sühnegebete abhalten zu lassen. — Infolge dieser Aufforderungen hat Kardinal Respighi die Abhaltung besonderer Gottesdienste in den Kirchen Roms angeordnet.

Südafrika. * Johannesburg, 26. September. Gestern ist der Dampfer Swanley mit 2200 Chinesen von Hongkong nach Südafrika in See gegangen. Bis jetzt sind 9000 Chinesen in den Goldminen beschäftigt; auf der Fahrt begriffen sind etwas über 6000, und bis Ende Oktober sollen weitere vier bereits gecharterte Dampfer mit je 2000 Kulis abgehen, so daß bis Ende November rund 23 000 Chinesen auf dem Witwatersrand arbeiten werden.

Asien. * London, 27. September. Das Reutersche Bureau meldet aus Peking, daß Tangshaoki, der Taotai von Tientsin, den Befehl erhalten hat, sich nach Tibet zu begeben und die Lage der Dinge dort zu untersuchen; er erhielt als Beamter den Rang eines Mandarinen dritter Klasse und den militärischen Rang eines Generalleutnants. Tangshaoki ist in Amerika erzogen worden.

Dasselbe Bureau meldet aus Jang in Tibet, daß die englische Expedition am 24. d. Mts. dort angekommen ist, nachdem sie am vorhergehenden Tage Lhassa verlassen hatte.

Der russisch-japanische Krieg.

Vor Mukden.

* **London**, 27. Septbr. Die „Daily Mail" meldet unterm 26. ds. aus Liaujang: Die Japaner fanden russische Armeebefehle, aus denen hervorgeht, daß Kuropatkin hohe Offiziere kassieren mußte, darunter zwei Obersten von den 1. sibirischen Schützen, ferner die Obersten von den 2. Uralkosaken und den 5. Kosaken. Die Offiziere werden darin getadelt. General Kuropatkin tadelt ferner die unnötige Zahl von Munitions- und Transportwagen. Die Munitionsverschwendung bei einigen Schnellfeuerbatterien wird ebenfalls gerügt. — Der Statthalter Alexejew erließ einen scharfen Befehl an die Unteroffiziere, mit der Belästigung der Chinesen und der Mißhandlung chinesischer Frauen aufzuhören. Eine andere Order des Statthalters ordnet scharfe Verfügungen in Mukden an, da die Chinesen über fortwährende Belästigungen klagen. (Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.) — Reuters Bureau meldet aus Okus Hauptquartier, die Japaner hätten keine Lokomotiven erbeutet und müßten die Eisenbahnwagen ziehen. Die Umwandlung der Geleise für japanische Wagen gehe schnell vor sich. Die Eisenbahn zwischen Dalny und Kaitschou sei bereits fahrbar.

* **London**, 27. September. Reuters Bureau meldet aus Mukden vom 26. d. M.: Man beginnt an der Möglichkeit eines Winterfeldzuges zu zweifeln. Die Chinesen haben nicht ernten können, und es wird für China schwierig sein, die nötigen Vorräte für die Bevölkerung herbeizuschaffen. — Chinesischen Meldungen zufolge ist ein russischer Kriegsschatz in der Höhe von einer halben Million Pfund Sterling von Tieling über die mongolische Grenze geschafft worden. Nach einer Meldung des Daily Telegraph aus Schanghai berichteten Chinesen, daß der Schatz vier Millionen Rubel in Silber betrage und in 250 Karren über die Grenze befördert worden sei. Er soll zur Bestechung der mongolischen Fürsten bestimmt sein. (!)

Vorpostenkämpfe.

* **Petersburg**, 27. Sept. Ein Telegramm General Ssacharows von gestern an den Generalstab meldet: Am 25. September rückte die Vorhut des Feindes in der Stärke von ungefähr einem Bataillon und zwei Schwadronen auf der Strecke zwischen der Mandarinenstraße und den Höhen beim Dorfe Tumuntsi vor, wahrscheinlich in der Absicht zu rekognoszieren. Der Vormarsch wurde durch unsere Truppen zum Stehen gebracht. Der Feind ging auf der ganzen Linie zurück und wurde von unserer Kavallerie verfolgt. Nördlich von Davan geht der Feind auf dem linken Ufer des Liauflusses nicht weiter vor. Dagegen ist eine Verstärkung der Truppen des Gegners in der Umgegend von Tschantan und das Erscheinen japanischer Kavallerie im Tale des Puheflusses bemerkt worden.

Zu den Kämpfen um Port Arthur.

* **Paris**, 27. September. Der „Matin" will aus Petersburg erfahren haben, daß der letzte Angriff der Japaner auf Port Arthur zurückgeschlagen wurde. Die Japaner hätten ungeheure Verluste erlitten.

Die russischen Reserven.

* **Petersburg**, 27. September. Mit bezug auf die Behauptung der Presse, die Mandschurische Armee bestehe vorzugsweise aus Reservetruppen, die im Gefecht fast ausschließlich japanischen Feldtruppen gegenübergestanden hätten, weist der „Russische Invalide" darauf hin, daß bei Liaujang die japanische Armee 250 000 Mann gezählt habe, darunter nicht über 160 000 bis 170 000 Mann Feldtruppen, die übrigen Truppen, also 32 bis 35 Prozent, hätten den Reserven angehört. In der russischen Mandschurischen Armee seien gegen 30 Prozent Truppen der Reserve. An der Schlacht bei Liaujang hätten davon unmittelbar etwas weniger als 24 Prozent teilgenommen. In Zukunft werde die Zahl dieser Truppen im Vergleich zu den Truppen der Feldarmee allmählich abnehmen.

Der Mikado beim Prinzen von Hohenzollern.

* **Tokio**, 27. September. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Kaiser hat sich heute vom kaiserlichen Schlosse zum Shibapalast begeben, um den Besuch des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern zu erwidern. Der Kaiser verweilte dort einige Zeit in lebhafter Unterhaltung. Heute abend findet in der deutschen Gesandtschaft zu Ehren des Prinzen ein Diner statt, an dem die Mitglieder des Kabinetts, Generale und Admirale, sowie die älteren Staatsmänner teilnehmen werden. Die Japaner bezeigen dem Prinzen große Ehrerbietung. Der Prinz tritt zunächst eine vierzehntägige Rundreise an und begibt sich sodann zur Front.

Sonstige Meldungen.

* **Peking**, 27. Sept. Der Berichterstatter des „Reuterschen Bureaus" im russischen Hauptquartier in Mukden meldet: Die Kavallerie-Vorposten westlich der Eisenbahn erstatten Meldungen von einer umfassenden Bewegung der Japaner, die mit einem Angriff drohen. Nach Osten zu ist die Lage unverändert. Vier japanische Divisionen verbleiben in Wangputusa; auch wird angenommen, daß drei japanische Divisionen bei den Kohlengruben von Jantai stehen, trotzdem General Mischtschenko meldet, daß er nach den Bergwerken von Jentai vorgedrungen ist und dort nur kleine feindliche Abteilungen angetroffen hat.

* **Pera**, 27. Septbr. Das Schiff der Freiwilligen-Flotte Nishni Novgorod passierte gestern den Bosporus und wird sich zunächst nach Kreta und dann nach Port Said begeben, wo es weitere Instruktionen abwarten wird. Das Schiff führt die Handelsflagge und hatte weder Waffen noch Munition an Bord.

* **London**, 27. Sept. Daily Telegraph meldet aus Liaujang: Die Japaner eroberten die Bergwerke von Jantai, die Russen leisteten nur geringen Widerstand; die Maschinen waren zerstört. Der Rückzug der Russen nach Tieling wurde nach einer japanischen Meldung eingestellt; es werde berichtet, daß die Franzosen den Russen von Tientsin über Hsiamintun Vorräte lieferten.

* **Charbin**, 27. Septbr. (Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur.) Von Sachalin wird gemeldet, daß dort in der Nacht vom 25. auf den 26. September aus der Richtung von Kap Aniwa Kanonendonner gehört wurde, der wahrscheinlich von einer Seeschlacht herrührte.

Der Verband deutscher Mietervereine

hat am Sonntag seinen Verbandstag in Koburg abgehalten. Unter anderen waren vertreten die Mietervereine Berlin, Steglitz, Kassel, Chemnitz, Koburg, Köln, Krimmitschau, Dresden, Leipzig West, Meißen, Görlitz, Liegnitz, Ludwigshafen, Mainz, Mylau, Stuttgart und der Landesverein sächsischer Mietervereine. Der Vorsitzende des Beamtenwohnungsvereins Berlin, Rechnungsrat Koska, befürwortete die Förderung der Wohnungsfrage durch Baugenossenschaften. Zur Lösung der Wohnungsfrage seien die Baugenossenschaften in erster Linie geeignet, denn sie schafften nicht nur preiswerte Wohnungen, sondern sie wirkten auch vorbildlich, weil sie gute, allen sanitären Ansprüchen genügende Wohnungen herzustellen suchen, in denen die Mieter sich wohl fühlen. Sie schafften nicht einen Scheinkomfort, sie verzichteten darauf, die Wände mit Stuck zu bekleckseln, aber sie suchten ihren Genossen durch Herstellung von Baderäumen usw. möglichst viele Annehmlichkeiten zu schaffen. Der Mieter werde auch dann nicht mehr das Schreckgespenst willkürlicher Mietsteigerung vor Augen haben. Sandrock-Kassel erklärte, die private Bautätigkeit könne nicht ausgeschaltet werden, und es lasse sich darüber sprechen, ob man nicht unter gewisser Sicherung auch den privaten Unternehmern Unterstützungen aus öffentlichen Mitteln bei der Beschaffung von Baukapitalien gewähren soll. In der Diskussion wurde bemerkt, daß auch Baugenossenschaften oft recht scharfe Mietverträge eingeführt haben. Rechnungsrat Koska erwiderte hierauf: Die Mietverträge klingen natürlich immer viel schlimmer, als sie gemeint seien. Ein anständiger Mieter komme mit seiner Baugenossenschaft nicht in Konflikt. Die Frage, wie weit eine Unterstützung der Baugenossenschaften aus öffentlichen Mitteln gerechtfertigt sei, möchte er dahin beantworten: Staat und Gemeinde sind berechtigt, die Baugenossenschaften zu fördern, wo diese als Arbeitgeber auftreten, also den Beamten- und Arbeiter-Wohnungsvereinen gegenüber. Ferner da, wo eigentlich die Baugenossenschaft freiwilliges staatliches oder städtisches Organ ist, wo sie die Aufgaben übernimmt, die eigentlich dem Staat oder der Gemeinde zuständen. Eine Förderung der Baugenossenschaften ist auch da zu rechtfertigen, wo sie vorbildlich wirken. Unsere Wohnungszustände sind heute noch sehr zurück und wenn eine Baugenossenschaft zeigt, was da noch geleistet werden kann, darf sie unterstützt werden. Der preußische Entwurf einer Wohnungsreform gehe vielleicht in einzelnen Punkten zu weit, zumal wenn dort gesagt werde, die Baugenossenschaften sollten nur drei Viertel der Straßenkosten tragen.

Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche lautet: „Ein Mieterverein soll die Gründung einer Baugenossenschaft anregen, wenn eine hinreichende Beteiligung seiner Mitglieder sichergestellt ist. Dabei ist Sorge zu tragen, daß dem Mieterverein, der die Genossenschaft ins Leben gerufen hat, eine dauernde Einwirkung auf die Verwaltung der Genossenschaft gewahrt bleibt. Jeder Mieter sollte sich verpflichtet fühlen, einer an seinem Wohnsitz bestehenden oder zu gründenden Baugenossenschaft beizutreten und sie finanziell zu unterstützen." Die Resolution wandte sich auch gegen die Angriffe, die die Hausbesitzervereine gegen Baugenossenschaften gerichtet haben. Sie hält „eine Unterstützung der Baugenossenschaften durch öffentliche und staatliche Mittel dort für notwendig, wo Mißstände im Wohnungswesen, Mangel an kleinen Wohnungen oder zu große Höhe der Mietpreise durch die privaten Unternehmer nicht beseitigt werden."

Ferner wurde eine Resolution angenommen: „Die Tätigkeit der Mietervereine soll sich nicht darauf beschränken, die Mieterinteressen von dem engen Gesichtspunkte aus zu vertreten, daß die Mieter die Hauptmasse der Bevölkerung darstellen. Zur nächstliegenden Aufgabe der Mietervereine, der Lösung der Wohnungsfrage, soll der Mieterverein die Mitwirkung aller Volkskreise zu gewinnen suchen. Dringend zu empfehlen ist die Beteiligung der Mietervereine bei Kommunalwahlen. Dabei ist die Durchführung des Kommunalprogramms der deutschen Mietervereine mit aller Energie anzustreben."

In der Sitzung vom Montag wurde mitgeteilt, daß im letzten Jahre die Mietervereine Köln, Mainz, Bremerhaven, Elmshorn, Halle, Stolberg, Stuttgart, Altdamm, Pforzheim, Stettin, Ludwigshafen und Trier dem Verbande beigetreten sind. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt, als Ort für den nächsten Verbandstag Kassel bestimmt. Dann wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Der Verband deutscher Mietervereine empfiehlt seinen Mitgliedern, aufs neue mit Vereinen verwandter Bestrebungen, insbesondere mit allen Gruppen der Wohnungsreformer ein engeres Zusammenwirken bei gemeinsamen Angelegenheiten anzustreben, soweit diese Gruppen nicht parteipolitischen Charakter tragen. Nach einem Vortrag des Redakteurs Meisgeier über das Erbbaurecht wurde einstimmig eine Resolution angenommen: „Der Verband deutscher Mietervereine sieht, wie es bereits im Kommunalprogramm des Verbandes ausgedrückt ist, in dem Erbbaurecht ein Mittel, welches dem Staat, den Gemeinden und Stiftungen die Möglichkeit gibt, ihren Grund und Boden der Wohnungsproduktion zuzuführen und diese zu fördern. Der Verband fordert seine Mitglieder auf, in Staat und Gemeinde für die Anwendung des Erbbaurechts einzutreten."

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

○ **Hagen**, 28. September [Eine Weihnachtsfreude für unsere südwestafrikanischen Kämpfer.] Die hiesige Zweigstelle des Alldeutschen Verbandes richtet im Anzeigenteil an unsere Leser die Bitte, sich recht zahlreich an einer Sammlung zu beteiligen, die bestimmt ist, unseren tapferen Soldaten im Hererolande eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir sind überzeugt, daß dieser Appell bei unserer Bürgerschaft begeisterte Zustimmung finden wird und die Sammlungen ein reiches Resultat ergeben werden. Gaben werden auch von der Geschäftsstelle der „Hagener Ztg." entgegengenommen.

○ **Hagen**, 28. Sept. [Das Panorama] hat in dieser Woche eine neue prachtvolle Serie vom Taunus (Frankfurt a. M., Homburg, Falkenstein, Königstein, Kronberg, Soden, Eppstein) ausgestellt. Diese schönen Ansichten werden von den Besuchern mit großem Interesse in Augenschein genommen.

≈ **Hagen**, 28. Septbr. [Das ehemalige Amtshaus] des Amtes Boele-Hagen an der Eckeseyerstraße, welches bekanntlich seinerzeit vom Eisenbahnfiskus käuflich erworben wurde, dient seit einiger Zeit als Asyl für das bahnseitig unterzubringende auswärtige Uebernachtungspersonal. — In dem früheren schönen Amtsgarten errichtet augenblicklich der Eisenbahnfiskus drei 3stöckige Dienstgebäude, in dem Hülfsdienstpersonal und Eisenbahnarbeiter Unterkommen finden sollen, die jederzeit für Extrazüge und außerordentliche Dienstleistungen herangezogen werden können. Die Gebäude bezw. die einzelnen Wohnungen erhalten zu dem Zwecke elektrische Weck- und Meldeapparate.

⁂ **Hagen**, 28. September. [Festgenommen] wurde gestern eine holländische Frauensperson, die sich Amalie Voucken nennt und versuchte, in einem Altwaren-Geschäft eine silberne Herrenuhr mit Doublékette für 5 Mark zu verkaufen. Schließlich erklärte sie sich bereit, die Uhr, die ein Erbstück sei, auch für 3 M. zu verkaufen. Als die Person festgenommen wurde, gab sie an, die Uhr in Köln von einem jungen Manne gekauft zu haben. In der Uhr ist der Name H. Trippler eingraviert. Die Frauensperson wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt, da die Uhr wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrührt.

⁂ **Hagen**, 28. Sept. [Ermittlungsverfahren.] Vier in Essen wegen mehrerer Diebstähle in Untersuchung befindliche Personen geben an, in der Nacht zum 1. Mai in Hagen eine Anzahl Selterswasserhuben erbrochen und bestohlen zu haben. Da bei der hiesigen Polizei solche Diebstähle nicht zur Anzeige gelangt sind, werden die Bestohlenen aufgefordert, sich auf dem Polizeiamt zu melden.

⁂ **Hagen**, 28. Septbr. [Unzurechnungsfähig.] Das Verfahren gegen den schon oft bestraften Kolporteur C. Glörfeld aus Delstern, der sich wegen Betruges und sittlicher Vergehen seit einem halben Jahre in Untersuchungshaft befindet, ist eingestellt worden; Gl. wurde für gemeingefährlich erklärt und wird dauernd einer Irrenanstalt überwiesen werden.

⁂ **Haspe**, 28. Sept. [Verhaftung.] Der Knecht H. Gresser, der vor einiger Zeit sich hier einer scheußlichen Tierquälerei und der versuchten Brandstiftung schuldig machte, worauf er flüchtig wurde, konnte gestern durch die Hagener Kriminalpolizei festgenommen werden.

μ **Altena**, 27. September. [Feuer.] In der vergangenen Nacht wurde durch Alarm die Freiwillige Bürgerfeuerwehr der städtischen Rahmede zur ernsten Arbeit berufen. Es brannte die in der Mühlenrahmede stehende Drahtfabrik der Firma Ardey. Trotz des energischen Eingreifens der Wehr brannte das große Werk bis auf die Umfassungsmauern nieder. Ein großer Teil der Waren und die Maschinen wurden ein Raub der Flammen. In der Fabrik fand Nachtschicht statt. Von Außenstehenden wurde das Feuer bemerkt, welche die Arbeiter darauf aufmerksam machten. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Wie das Feuer entstanden ist, wird die Untersuchung ergeben.

~ **Lüdenscheid**, 26. Septbr. [Handelskammer.] In ihrer Plenarversammlung beriet die hiesige Handelskammer über den weiteren Ausbau der Eisenbahnlinien des Bezirks. Sie beschloß, mit allen Kräften für eine Linie Oberbrügge—Lüdenscheid—Finnentrop über Herscheid einzutreten, welche Linie nicht nur für die durchschnittene Gegend, sondern auch für den durchgehenden Verkehr von der größten Wichtigkeit ist. Dem Magistrat soll von dem Beschluß Kenntnis gegeben werden, damit ein einmütiges Vorgehen der Kammer mit der städtischen Vertretung ermöglicht wird. Auch sprach sich die Kammer in ihrer Mehrheit für die Beibehaltung des Dreimarkstückes aus. Die Rechnung des verflossenen Jahres schloß mit einem Kassenbestande von 957.95 Mk. Nach Anhörung des Vorstandes der hiesigen Kranken-Unterstützungskasse für Kaufleute und Beamte spricht sich die Kammer gegen die Einrichtung einer Ortskrankenkasse der Angestellten des Handelsgewerbes aus.

* **Dortmund**, 27. Sept. [Blutvergiftung.] Der auf dem Schlachthofe beschäftigte Arbeiter Karl Gaß wurde vor einigen Tagen von dem Hunde eines Metzgermeisters in Eving ins Bein gebissen und unerheblich verwundet. Die Wunde wurde von dem Gebissenen nicht sonderlich geachtet, bis sie sich so verschlimmerte, daß Gaß das Bett hüten mußte. Nunmehr trat Blutvergiftung ein, der er vorgestern erlegen ist. Der Verstorbene war 55 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder.

* **Bochum**, 27. September. [Von einem eigenartigen Krankheitsfall] wurde die Witwe eines hiesigen Brauneisters betroffen. Dieselbe war schon seit einiger Zeit leidend und nun trat plötzlich völlige Erblindung ein. Die schwer geprüfte Frau begab sich sofort ins Krankenhaus bezw. in die Behandlung eines Augenarztes. Hoffentlich wird ihr das Augenlicht wiedergegeben werden können.

* **Rath**, 26. Septbr. [Von der Straßenbahn überfahren] wurden gestern nachmittag auf der Grafenberger Chaussee in der Nähe des Restaurants „Jägerhof" zwei auf der Straße spielende Kinder im Alter von 4 Jahren. Eines der Kinder war sofort tot, das andere wurde erheblich verletzt. Ob den Wagenführer Schuld an dem Unglück trifft, ist noch nicht erwiesen.

* **Meiderich**, 26. Septbr. [Selbstentzündung der Kohlenlager.] Gestern ist an der Wage wieder ein Kohlenlager in Brand geraten. Nach Angabe der Verwaltung sind sämtliche Kohlenlager auf diesem Terrain im Laufe des Sommers schon etwa achtmal umgeschaufelt worden, und trotzdem sind diese großen Bemühungen nicht mit vollem Erfolg gekrönt. Die bis jetzt geschädigten Firmen gehören sämtlich dem Kohlen-Syndikat an.

* **M.-Gladbach**, 26. Septbr. [Rechtsungültige Polizeiverordnung.] Vor Jahresfrist wurde hier eine Polizeiverordnung erlassen, wonach die Hausnummerschilder von Beauftragten der Polizei anzubringen sind. Diese Verordnung war bereits in zwei Instanzen für rechtsungültig erklärt worden; die Angelegenheit kam jedoch durch ein Versehen der Gerichtsbehörden nicht bis zur letzten Instanz, obgleich der erste Staatsanwalt in Düsseldorf eine Revisionsschrift ausgearbeitet hatte, worin es hieß, daß die Polizeibehörde befugt sei, Hausnummerschilder gleich wie alle anderen Bezeichnungen, zum Beispiel Straßennamenschilder, anzubringen, um auf diese Weise eine Gleichmäßigkeit zu erzielen. Neuerdings hat nun die hiesige Polizeiverwaltung einen Anstreicher wieder in eine Polizeistrafe von drei Mark genommen, weil er zwei Hausnummerschilder angebracht hatte. Der Anstreicher beantragte richterliche Entscheidung. Vor dem Schöffengericht bestritt der Verteidiger des Angeklagten nicht, daß die Polizei das Recht habe, derartige Bezeichnungen anzubringen, wohl aber bestritt er, daß die Stadt einen Preis für die Anbringung erheben und für die Schilder, die genau in derselben Ausführung in jedem Ladengeschäft zu 75 Pfennig zu haben sind, den erhöhten Preis von 1,50 Mark festsetzen dürfe. Das Gericht erklärte dann die Polizeiverordnung wiederum für rechtsungültig, wobei in der Urteilsbegründung ausgeführt wurde, daß die Polizei wohl das Recht habe, die Art der Schilder zu bestimmen, nicht aber das Anbringen derselben durch ihre Beauftragten gegen Bezahlung zu verordnen.

* **Köln**, 26. September. [Hoensbroech kontra Dasbach.] Vor dem 8. Zivilsenat des hiesigen Oberlandesgerichtes stand gestern die Klage des Grafen Hoensbroech gegen den Abg. Dasbach in der Berufungsinstanz zur Verhandlung an. Auf Antrag des Prozeßbevollmächtigten des Berufungsklägers Hoensbroech wurde die Sache im Einverständnis mit dem Prozeßbevollmächtigten des Berufungsbeklagten Dasbach vertagt. Der neue Termin wird im Laufe der nächsten Woche bekannt gegeben.

* **Köln**, 27. September. [Tödlich verunglückt durch eigene Schuld] ist am Samstagabend auf dem Hauptbahnhofe der 35jährige Klempnergeselle Paul Troschke, in der Hämmergasse Nr. 27 wohnhaft. Der Mann war bei einer Mülheimer Firma beschäftigt und fuhr jeden Tag mit der Bahn dorthin bezw. abends zurück. Beim Einlaufen des um 9 Uhr 40 Min. von Elberfeld kommenden Zuges stand Troschke auf der Plattform eines Personenzuges und versuchte noch während der Fahrt abzuspringen. Ein Bahnbeamter verwarnte ihn, aber er führte den unvorsichtigen Sprung dennoch aus, fiel unter den Zug und wurde buchstäblich in zwei Teile getrennt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde nach dem Schauhause in Melaten gebracht. Der Verunglückte stammt aus Liegnitz, war Witwer mit zwei Kindern im Alter von 8 bezw. 11 Jahren und wollte sich demnächst mit einer hiesigen Witwe verheiraten.

* **Kreuznach**, 26. Sept. [Gelichtetes Dunkel.] Der seit dem 2. d. Mts. verschwundene Sohn des Bierbrauereibesitzers Fuchs aus dem benachbarten Ort Windesheim, auf dessen Auffindung eine Belohnung von 300 Mark gesetzt war, ist in Paris aufgefunden worden.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Zweibrücken** (Pfalz), 26. Sept. [Ein Familiendrama] fand in der bis in den heutigen Sonntag hinein dauernden Verhandlung des pfälzischen Schwurgerichts seine Sühne. Angeklagt waren die zwanzig- bezw. neunzehnjährigen Brüder Georg und Jakob Gumbinger und ihre Mutter Dorothea Gumbinger, ihren Vater bezw. Gatten ermordet zu haben; außerdem hatten

sich die beiden 16jährigen Zwillingsbrüder Alfred und Christian Gumbinger wegen Beihülfe zur Ermordung ihres Vaters zu verantworten. Der Ermordete war ein Trunkenbold und der Störenfried in der Familie. Die vier Brüder ernährten die dreizehnköpfige Familie fast ausschließlich. Am Himmelfahrtstage faßte der älteste Sohn Georg den Entschluß, den Vater, der sich in unnötigen Zänkereien erging, zu ermorden, und fand darin die Unterstützung der Mutter und Brüder. Erstere übergab den zur Erdrosselung ihres Gatten bestimmten Strick vormittags dem Sohne Georg. Als der Ermordete abends betrunken heimkehrte und die Mutter mißhandeln wollte, drangen die beiden ältesten Söhne auf ihn ein und erdrosselten ihn. Den Leichnam hängten sie am Treppengeländer auf, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken. Georg und Jakob Gumbinger erhielten laut „K. Volksztg." wegen Totschlags je 14 Jahre Zuchthaus, die Ehefrau Gumbinger wegen Beihilfe 4½ Jahr Gefängnis. Die beiden Zwillingsbrüder wurden freigesprochen.

* **Dresden,** 26. Sept. [Brot aus Kehrichtmehl.] Das chemische Untersuchungsamt der Stadt Dresden hat nach seinem Jahresbericht pro 1903 wieder einen haarsträubenden Fall ekelerregendster Bäckerei aufgedeckt. Zum Backen von Brot war sogenanntes Kehrichtmehl verwendet worden. Dasselbe hatte einen widerwärtigen, fauligen, verdorbenen Geruch. Es fanden sich darin neben alten Teigresten größere Mengen von Holzstückchen, Insekten, Haare und Gewebefetzen von Hadern und Säcken, lauter Anzeichen, daß vom Boden zusammengekratzte und -gefegte Abfälle vorlagen. In einem andern zur gerichtlichen Aburteilung gelangten Falle fragte der Vorsitzende: „Ist es wahr, daß die Handtücher bei Ihnen nur alle zwei Jahre einmal gewaschen werden?" Die prompte Antwort des Bäckermeisters lautete: „O nein, alle Jahre zweimal." (!) Die Bäckerinnung versichert, daß solche Fälle nur ganz vereinzelt vorkommen könnten (hoffentlich!), da die von der Innung selbst geübte Kontrolle sehr scharf und eingehend sei. (Weshalb werden die Namen dieser „Säuberlinge" nicht veröffentlicht?)

* **London,** 25. September. [„Das ist der Dank für den Soldat".] Auf der Eisenbahnstation von Cardiff humpelte gestern ein alter Mann mit langen weißen Locken an die Passagiere heran und versuchte, ihnen Schuhriemen zu verkaufen. Der Alte hatte folgende amtliche Bescheinigung auf seiner Brust befestigt: „Hierdurch wird bescheinigt, daß John Vaughan am 13. März 1801 geboren wurde und jetzt 103 Jahre alt ist. Er hat die Erlaubnis, Schuhriemen zu verkaufen." Einigen schneidigen Unteroffizieren, die sich für den Alten interessierten, erzählte er, daß er als Trommlerjunge des 2. Füsilier-Regiments Waterloo und später als alter Soldat den Krimfeldzug mitmachte. Dafür darf er jetzt Schuhriemen verkaufen! Ob die Unteroffiziere sich über die Aussichten, die ihnen von dem Alten auf diese Weise für ihre Zukunft enthüllt wurden, gefreut haben, darüber schweigen die Blätter.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen,** 28. Sept. [Spielfest.] Auf das heute nachmittag 3 Uhr auf dem Spielplatz hinter der Waldlust stattfindende Spielfest unserer Volksschüler sei hiermit aufmerksam gemacht und eine Besichtigung bestens empfohlen.

○ **Hagen,** 28. Sept. [Die Leipziger Sänger] Direktion Müller-Lipart, geben am Freitag, 30. Septbr., im Weidenhof ein einmaliges Gastspiel. Müller-Lipart, der früher häufiger mit seinem Ensemble nach Hagen kam, war hier stets ein gern gesehener Gast und dürfte auch am Freitag, wo er sich in seiner Glanznummer als „Trompeter von Säckingen" vorstellen wird, einen recht zahlreichen Zuhörerkreis um sich sehen. Wir machen auf die Vorstellung hiermit empfehlend aufmerksam.

* **Bochum,** 27. September. [Der Rhein.-Westf. Kavallerieverband] hielt hier seinen Delegiertentag ab. Es wurde beschlossen, die Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes zu erweitern. Bisher wurden von der Verbandssterbekasse beim Tode eines Mitgliedes 200 M. an die Hinterbliebenen gezahlt. Fortan soll auch das Mitglied beim Tode der Frau 100 M. Sterbegeld erhalten. Die Umlagebeiträge wurden von 5 Pfg. auf 7 Pfg. pro Mitglied erhöht. Ein Antrag, das Eintrittsgeld zu erhöhen, wurde abgelehnt.

Kunst, Theater und Musik.

Ψ **Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.** Dienstag den 4. Oktober beginnen die Vorstellungen des Elberfelder Stadttheater-Ensembles mit der Aufführung von Max Halbes Schauspiel „Der Strom". Das Werk hatte in Elberfeld ebenso wie in anderen großen Städten einen durchschlagenden Erfolg, der nicht zuletzt der vortrefflichen Regie (Oberregisseur Hartmann) und Darstellung galt. Herr Ruhbeck als „Deichhauptmann Doorn", Herr Althauser als „Heinrich", Herr Marowsky als „Jacob", Herr Hartmann als „Onkel Reinhold", Fräulein Wolff als „Großmutter" und Frau Take-Csillag vom Hoftheater in Dresden als „Renate" bieten durchwegs musterhafte Leistungen.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Neuß,** den 27. Septbr. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,40 2. Qual. M. 13,90 3. Qual M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,70, 2. Qual. M. 13,70 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3,— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,00 bis 4,—, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4,40, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 18,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 21,— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (130 St.) M. 8,70, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,75, Aveel (Rüben) 1. Qual. M. 19,75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 46,00 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 47,50, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 103,—, in kleineren Partieen M 106,—, Weizen-Vorschuß 60 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.60.

Letzte Nachrichten.

W **Kopenhagen,** 27. Sept. Aus Reykjavik wird geschrieben, daß am 5. d. Mts. im Patreksfjord auf Island ein Boot mit 13 Mann vom Fischereischoner Berghorn gekentert ist. Alle im Boot befindlichen Leute, darunter der Kapitän und der Steuermann des Schoners, sind dabei ertrunken.

W **London,** 27. Sept. Der englische Torpedobootszerstörer Chamois sank bei Kephalonia, als er Dampfversuche ausführte; die Besatzung wurde gerettet.

* **Schanghai,** 27. September. Berichte aus dem Nordwesten von Schantung melden, daß die Boxer offen Zettel verteilen, genau wie vor dem Ausbruch des Aufstandes im Jahre 1900, in denen sie als Zeitpunkt für die Vernichtung der Fremden den 17. Oktober festsetzen.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Hirschberg,** 28. September. Bei einem Neubau in Kunersdorf stürzte das Gerüst ein. 3 Maurer stürzten vom 3. Stockwerke herab und trugen schwere Verletzungen davon.

* **München,** 28. September. Der Arbeiter Hüber und seine Frau, die beschuldigt werden, die Kellnerin Falch ermordet zu haben, sind in Wittenberg verhaftet worden.

* **Dresden,** 28. Septbr. Herzog Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwerin ist gestern auf der Hühnerjagd beim Fürsten Schönburg-Waldenburg durch einen Schrotschuß in beide Knie und die rechte Hand verletzt worden. Der Herzog hat sich in das hiesige Johannstädter Krankenhaus begeben. Das Befinden ist zufriedenstellend, wenn auch der Patient einige Tage das Bett hüten muß.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 28. September, 9 Uhr 35 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 29. September: Schwache nördliche bis östliche Winde, trübes meist wärmeres Wetter wahrscheinlich.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil **Karl Marsen,** für den provinziellen Teil **Karl Hartenfels,** für die Anzeigen G. E. **Krüner,** sämtlich in **Hagen,** Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Hagen, Mittelstr. 22.**

Trotz der bedeutend gestiegenen Kaffeepreise ist **Rademachers Fortuna-Kaffee** in Güte und Wohlgeschmack heute noch unübertroffen und wird daher den meisten Fabrikaten bei weitem vorgezogen. 26051

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach schwerem Leiden, von den Seinen tief betrauert,

Herr Ewald Eicken

Geheimer Kommerzienrat

im Alter von 70 Jahren.

Hagen, den 28. September 1904.

Namens der Hinterbliebenen:
Emilie Eicken geb. Schoenenberg.

Die Beerdigung findet Samstag den 1. Oktober, vormittags 10½ Uhr, statt.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag morgen ½7 Uhr unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder, den

Herrn Philipp Klein

im Alter von 65 Jahren nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Klein nebst Familie.

Hagen, den 27. September 1904.

Die Beerdigung findet Freitag den 30. September, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Fleyerstrasse 7, aus statt.

Danksagung.

Für die überaus rege Teilnahme bei der Beerdigung unserer Tochter **A. Schmidt** sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Familie Jul. Schmidt und Joh. Timm.
Hagen, 28. Septbr. 1904.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Sohnes, insbesondere dem Herrn Pastor Ackermann für die trostreichen Worte am Grabe und die vielen Kranzspenden sagen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Friedr. Schneider sen. nebst Familie.

Eine herzliche Weihnachtsfreude
für unsere in Südwestafrika unter so harten Strapazen kämpfenden braven Truppen

zu bereiten, werden alle deutschen Herzen gern mit uns gewillt sein. Der Mut und die hingebende Tapferkeit der südwestafrikanischen freiwilligen Kämpfer im Dienste der Kultur gegen treulose und mordlustige Hererohorden, der Söhne unseres Volkes, die durch die Namen **Owikokorero** und **Waterberg** bewiesen haben, daß der alte Geist schlichter Tapferkeit und kriegerischer Entschlossenheit im deutschen Volke noch lebt, verdienen eine persönliche Aufmerksamkeit aus der Heimat zum Weihnachtsfeste.

Wir bitten, zur Beschaffung solcher Gaben, für welche in allen Gauen des deutschen Vaterlandes gegenwärtig Sammlungen eröffnet werden, auch unsere hiesigen Mitbürger Beiträge an die Unterzeichneten oder an die Geschäftsstelle dieser Zeitung gelangen zu lassen. Ueber die eingegangenen Beträge wird in dieser Zeitung quittiert. Auch der kleinste Beitrag für unsere wackeren Soldaten jenseits des Ozeans ist willkommen. **Die Sammlung muß Mitte Oktober geschlossen werden,** damit die Gaben rechtzeitig an Ort und Stelle anlangen.

Hagen, im September 1904.

Die Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes.
Im Auftrage:
Dr. Cremer, Bergstr. 93. Lehrer **Dödder,** Marienstr. 5.
Professor **Hartmann,** Bergstr. 88.

Hagen i. Westf.

In meinem Vorderhause, **Mittelstr. 6,** allerbeste Geschäftslage, ist die

erste Etage,

worin bis jetzt ein flottes und gewinnbringendes **Photographisches Atelier** betrieben wird, zum 1. Januar 1905 zu mieten. Auch der große, prachtvolle **Laden,** jetziger Mieter **Gebrüder Cannitzer,** wird zum 1. Oktober 1905 mietfrei.

Näheres beim Eigentümer
26077 **Hermann Lücke.**

Tücht. Zeichner
zur Anfertigung von Revisions-Zeichnungen und Situationsplänen zum sofortigen Eintritt gesucht. 26149
Dessauer Gas- u. Elektrizitäts-Gesellschaft Eckesey.

Für eine mittlere Fabrik in Haspe wird zur Ueberwachung und Instandhaltung der Maschinen und Transmissionen sowie zu Installations- und ähnlichen Arbeiten ein tüchtiger, zuverlässig.
Schlosser
gesucht, der selbständig arbeiten kann und auch Schmiedearbeiten ausführen kann. Antritt baldigst. Angebote unter A 26103 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein junger 26111
Bäcker- und Konditorgehilfe oder Volontär gesucht.
Fritz Hansemann, Fierlohnerstraß. 40.

Rockarbeiter
sucht 26142
Franz Müser.

Tüchtiger 26098
Klempner gesucht
von **W. Schilling,** Haspe.

2 Schreinergesellen
auf sofort für dauernd gesucht. 26151
M. Dolle jr., Hochstr. 106.

Tüchtige Maurer
werden gesucht. 26102
Baugeschäft Kürbi, Lüdenscheid.

Erdarbeiter
gesucht. 26135
Baustelle Schützenstraße Nr. 49.

Jüngdl. Handlanger
für Plattenlegen sofort gesucht. 26152
Suer & Detlof.

Lehrling
für das Bureau eines hiesigen Fabrikgeschäfts gesucht. Angeb. unter E 26134 an die Geschst. dieser Zeitung.

Nur erste Kraft!
Tüchtige
Rock- und Taillenarbeiterin
per sofort gesucht. 26127
Atelier Frau Else Schreiber
geb. **Molt.** Marienstrasse 13.
Lehrmädchen oder Volontärin wird eingestellt.

Verkäuferin.
Tücht., christl. **Verkäuf.,** welche im Dekor. d. Schauf. etwas bewand., für **Manufaktur-, Konfektions- rc.** Geschäft per bald nach auswärts gesucht. Sehr angenehme Stellung.
Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unt. Z 26093 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Wo die Hausfrau krank, auf sofort eine tüchtige
Haushälterin
gesucht. **W. Jacobs,** 25982 **Gasthof zur Post,** Silschede.

Ges. Amme,
3 Küchen-, 4 Hausmädchen, 10 Mädchen für Landarbeit können bei hoh. Lohn Stellen erhalten. Wwe. **Elise Sievers,** Stellenvermittlerin, Dortmund, Weberstr. 18.

Nach Elberfeld!
Für kl. bess. Haushalt (mit 1 Kind) für sof. od. später **tüchtig.,** evangel.
Mädchen
gesucht. 25861
Näher. durch Frau Apotheker **Tieck,** Hagen, Augustastr. 15.

Ein erfahrenes, ordentliches
Mädchen
zum 1. Novbr. gesucht.
25518 **Elberfelderstr. 51, I.**

Ehrl. brav. Mädchen
in ruhigem Haushalt per Oktober gesucht. 26085
Grabenstraße 4.

Per sofort mehrere 26116
Mädchen
für leichte Arbeit gesucht.
Johannes Auf'mkolk, Zuckerwarenfabrik.

Ein schulfreier
Laufbursche
gesucht.
Mittelstraße 22, links.

Rock- u. Taillenarbeiterin
sofort gesucht. 26137
Kirchstr. 9.

Zum 15. Okt. ein propres fleiß.
Mädchen
in kl. Haush. geg. guten Lohn ges. Waschfrau w. geb. 26115
Frau Herm. Kuhstohs.
Barmen, Zeughausstraße 48.

Ein in der Küche und allen Hausarbeiten durchaus erfahren., besseres
Mädchen
zum 1. Novbr. od. früh. gesucht.
Frau Walther Söding,
26117 Lessingstr. 13, I.

Zum 1. Oktober ein treues, zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Wäsche außer dem Hause.
Frau Rudolf Miotte,
25966 Körnerstr. 81.

Ein propres, zuverlässiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 1. Oktober gesucht.
Frau Herm. Trimpop jr.,
25908 Elberfelderstr. 34.

Zur Erlernung der Damenschneiderei suche auf sofort
einige junge Mädchen
bei einjähriger Lehrzeit. 25886
Gartenstraße 34, II, rechts.

Zum 1. November oder später ein erfahrenes, älteres
Dienstmädchen
für kinderl. Haush. **gesucht** von
Frau G. Halbach,
26144 Bergstraße 100.

Ein tüchtiges, propres
Dienstmädchen
per sofort gesucht. 25780
Näher. **C. Sommerlatt,** Nordstraße 26.

Braves Dienstmädchen
welches etwas kochen kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Lohn 210 Mark. 25873
Barmen, Lindenstr. 2.

Ein propres
Dienstmädchen
gesucht. 26136
Elberfelderstraße 85, 1. Et.

Ordentl. Dienstmädchen
per 1. Nov. in bürgerl. Haushalt gesucht. Guter Lohn. Große Wäsche außer dem Hause. 26086
Frau Rud. Gerber,
Barmen, Unterdörnerstr. 147, I.

Ein ordentliches 25581
Dienstmädchen
zur Stütze der Hausfrau gesucht.
Frau **Brenckmann,**
Altenhagenerstraße 51a.

Ein jg. Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Näheres Körnerstr. 15, II.

Suche zum 1. Novbr. ein tücht.
Zweitmädchen,
welches im Waschen, Bügeln u. Putzen erfahren ist. 25672
Frau Dr. von Manger,
Elberfelderstr. 92, I.

Stundenmädchen
für morgens gesucht. 26070
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ansichtspostkarten
Künstler- und Bromsilber-Karten
in grösster Auswahl.
Gratulationskarten
für alle Gelegenheiten.
Fr. Schürmann
Elberfelderstrasse 14
— Eilperstrasse 94. —

Prachtvolle, frische
Rippen
empfiehlt 26101
Gust. Hasenkamp
Ecke Hoch- u. Kampstr.

Tod allen Mäusen
bereiten
Professor Loefflers Mäusetyphus-Bazillen.
Unschädlich
für Menschen und Haustiere.
Schachteln mit infiziertem Brot a 60 Pfg. erhältlich bei 26105
J. W. Tinner.

Solid., fleiß. Apothekenbes. sucht
zur I. 30000 resp. zur II. Hypothek 12000 Mark.
Gefl. Angeb. unter O 26052 an die Geschst. d. Ztg.

Billiger Verkauf.
Sämtl. Buchbinderei-Maschinen u. Ladeneinrichtung billig zu verkaufen bei **G. Schüren,** Haspe
26058 Boerderstr. 88.

Umstände halber ein 26131
zweischl. vollständ. Bett
spottb. zu verk. Zu erfr. Düppelstraße 12, 1. Et., bei **Arzinger.**

Umständehalber **neues 2schläf.**
Bett
billig abzugeben. 26069
Näheres in der Geschst. d. Ztg.

1 Ausziehtisch, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Kronleuchter, 1 Firmenschild umzugsh. preiswert z. verkauf.
26059 Wehringhauserstr. 15, I.

Siegert,
Die Naturheilkunde
neueste Auflage. Preis 2 Mk.
Zu haben in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung (Richard Hartig).



2 eingetragene, deutsche
Vorsteh-Hunde
(gleichgezeichnete kurzhaar. Brauntiger) Rüde 2½ Jahr, Hündin 7 Monate alt, hat abzugeben 26099
Tierarzt Plate
Kierspe.

Prop. Morgenmädchen
bei gutem Lohn gesucht. 26136
Bergstraße 62, 1 Tr.

Hermann Kornblum, Hagen
Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Sichere Existenz!
An einem aufblühenden Industrieplatz im Kreise Bochum, zirka 15 000 Einwohner, ist ein gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
wegen ander Unternehmung sofort oder später zu verkaufen. Jährlicher Umschlag 40-45 000 M. Beste Lage am Platze vis-à-vis katholische Kirche.
Angebote unter B 26104 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schönes kleines
Geschäftshaus (Eckhaus)
in bester Lage Hagens, Lokal vorz. geeignet für Kolonial-, Gemüse- od. Delikatessengesch., ist umständehalber bei ger. Anzahlung zu verkaufen. Angeb. u. T 26078 bef. d. Geschst. d. Ztg.

Abgeschlossene 1. Etage,
Wehringhauserstr. 15, 5 Zimmer mit Balkon und Bodenzimmer, zu vermieten. 26114

Wohnung von 4 Zimmern
per 1. November zu vermieten.
Josef Keßler,
26138 Gartenstraße 11.

3 Zimmer mit Bodenz.
zu vermieten.
26150 Hochstraße 67.

Ein schönes, geräumiges
Ladenlokal
für jedes Geschäft geeignet, auf sofort oder später zu vermieten.
Carl Ashauer,
26107 Boelerstr. 9.

Ladenlokal m. Wohnung
worin die letztere Zeit eine Fleisch- und Kolonialwarenhandlung mit gutem Erfolg betrieben wurde, ist per 1. Oktober oder später zu vermieten. 26145
A. Schledorn, Kölnerstr. 31, am Bahnhof.

Ein an der Mittelstr. gelegenes
Ladenlokal
mit großen Schaufenstern ist zum 1. Januar 1905 zu vermieten.
Angeb. unter G 26147 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Wohnung
von 5 Zimmern (erste Etage) nebst Mansarden zum 1. Novbr. zu vermieten. 26141
Näh. Rembergstr. 14, part.

Möbliertes Zimmer
mit Morgenkaffee zum 1. Oktober zu vermieten. 26139
Hochstr. 96 part. rechts.

II. Etage
per Oktober od. später preiswert zu vermieten. 26133
Elberfelderstraße 29.

Jg. Mann sucht
einf. möbl. Zimmer
Nähe Körnerstr. sofort zu mieten event. mit Mittagstisch.
Angebote mit Preisang. unter P 26061 an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 26068
Bismarckstraße 10, part.

Einfach möbl. Zimmer
m. 2 Betten billig zu vermieten.
26123 Neue Friedrichstr. 6a, II.

Ordtl. Leute erhalten 26126
Logis evtl. mit Pension.
Neue Friedrichstr. 10, 1. Et.

Logis gesucht
für 16jährigen Schüler in bess. Familie. Angebote mit Preisangabe unter S 26075 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Energischer, technisch gebildeter
Maschinenbauer
30 Jahre alt, erfahren in Werkzeug-, Dampfmaschinen-, Gasmotoren- und allgem. Maschinenbau sucht passende Stellung.
Ang. u. T 26140 a. d. Geschst.

Kaufe
Kastanien-, Linden- u. Espen-Nutzholz.
Angeb. mit Preisangabe unter Q 26072 an die Geschäftsst. d. Z.

Restaurant Stitz, Hochstr.
empfiehlt guten bürgerlichen
Mittagstisch
im Abonnement. 25699

Rolandshöh
bei Haspe
Sommer-Wirtschaft
hält sich empfohlen. 18249
Wirt und Besitzer
Wilh. Romberg.



Donnerstag den 29. Sept. 1904, abends 8½ Uhr eröffnen wir im Vereinslokal **„Restaurant zur Körnereiche"**, Körnerstraße 8, Eingang Heidenstraße, für Lernanfänger (Damen und Herren) einen

Unterrichtskursus

in der deutschen **Einheits-Stenographie** (System **Gabelsberger**). Dauer des Kursus 12 Abende. Preis Mk. 9 einschl. Lehrmittel.
Stenographen-Verein „Gabelsberger".

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844.
18251

Immob.-u.Hypoth.-Gesch. Bureau f. Rechtssachen, Einzhg. v. Forderg., Leb.-, Feuer-, Unf.-u. Haftpflichtvers. Elberfelder Str. 43.
Viehmayer Viehmayer

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc. besorgt
Ernst Weigand
Vereidigter Bücherrevisor
Lüdenscheid i. W.

Preis-Abschlag auf Schuhwaren.
Joh. Nebstock, Nordstr. 27, Ecke Bahnhofstr. 22682

Farbige u. weisse
Herren-Westen
bis zur Hälfte des Preises.

Saison-Räumungs-Verkauf

Farbige
Oberhemden
statt M. 6.50 jetzt **4.50**
„ „ 4.75 „ **3.00**

vom 28. September bis 8. Oktober.

Um vor Ankunft der Herbst- und Winter-Neuheiten zu räumen, habe ich **grössere Posten Waren** wegen kleiner Mängel aus **meinen grossen Lägern aussortiert** und verkaufe diese zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Glacé-Handschuhe für Herren und Damen

statt Mk.	4.50	jetzt Mk.	**3.75**	
„ „	3.75, 3.50	„ „	**3.00**	
„ „	3.00	„ „	**2.50**	teils noch billiger.
„ „	2.30	„ „	**1.90**	
„ „	1.90	„ „	**1.50**	

Stoff-Sommer- und Winter-Handschuhe
zum Selbstkostenpreis.

Kravatten in allen Fassons aussergewöhnlich billig.

Franz Ortner, Elberfelderstrasse 31

Spezial-Geschäft für Herren- und Damen-Mode-Artikel. 26067

Damen-Mode-Artikel
mit **25—50 Prozent** Nachlass.
Gürtel u. Gürtelschlösser Lavallier.

Loden-Havelocks
leicht, halbschwer und schwer wegen Aufgabe
weit unter Einkauf.

Restbestände in
Unterkleidern
bedeutend unter Preis.

Welt-Panorama
Kampstr. 24a.
Vom 25. Sept. bis 1. Oktbr.:
Frankfurt, Homburg, Königstein, Eppstein 2c.

Variété-Theater „Neue Welt"
Kölnerstraße 3
Hagen am Bahnhof.
Eröffnung der Saison.
Ab 1. Septbr. 23695
Tägl. grosse Vorstellung
Nur erste Kräfte.
Stets wechselndes dezentes Familien-Programm.
Anfang abends 7 Uhr.
Sonntags 4 und 8 Uhr.
Morgens von 11½ bis 1 Uhr:
Künstler-Matinee.

Voranzeige.
Weidenhof-Hagen
Freitag den 30. Sept.:
Nur einmaliges Gastspiel
der **berühmten**
Leipziger Sänger
Dir. **Müller-Lipart.**
U. a.:
Bliemchens Weltbetrachtung,
ferner
Erstürmung v. Port Arthur
hum. Schlachtenszene,
Der Trompeter von Säkkingen
Müller-Lipart.
Preise: Balkonplatz 1.10 M., Saalplatz 60 Pfg. **Vorverkauf** ermäßigte Preise: 80 u. 50 Pfg. bei **Achenbach & Schäfer.**
Neues dezentes Familien-Programm. 26005

Photogr. Atelier 14275
A. Arnold
Mittelstr. 21, gegenüber Café Tigges.
Ausführung sämtl. photogr. Verfahren für jede Preislage.
Mignon, 10 Stück v. 1.00 M. an
Visit, 12 „ „ 1.90 „ „
Cabinett, 12 „ „ 4.90 „ „
Familienbilder besonders billig.
ff. photogr. Visit 6 Stück 4.50 Mk.
Vergrößerungen billigst.

E. Bracht, Hagen, Elberfelderstr. 91a

beehrt sich die

Eröffnung ihrer Modellhut-Ausstellung

welche äusserst reichhaltig ausgestattet ist und die apartesten Neuheiten enthält, ergebenst anzuzeigen.

Erste provinziale Kochkunst- und fachgewerbliche Ausstellung
Hagen 1905.

Hierdurch machen wir die ergeb. Mitteilung, daß die Pläne für die vom 1. bis 12. Mai 1905 stattfindende Ausstellung nunmehr fertig sind. Wir bitten diejenigen Firmen hiesiger Stadt, die sich für die Sache interessieren und auszustellen beabsichtigen, sich so bald wie möglich zu entschließen und sich wegen der geeigneten Plätze mit uns in Verbindung zu setzen. Auf Grund der vor zehn Jahren bei Gelegenheit der Ausstellung gemachten Erfahrungen sehen wir uns genötigt, frühzeitig auf die Beschaffung der Plätze hinzuweisen, damit unnötige und unangenehme Auseinandersetzungen mit den auswärtigen Ausstellern möglichst vermieden werden. 25529

Der geschäftsführende Ausschuß:
Frz. Dervenich, Vorsitzender.

NB. Vereine, welche beabsichtigen, größere Feste (Verbandsfeste, Schützenfest oder Ausstellungen) im Laufe des nächsten Sommers — **bis 1. August** — zu veranstalten, diene hiermit zur Nachricht, daß die größere, **3000 □-Meter Flächeninhalt** habende Ausstellungshalle bis zum 1. August für solche Zwecke stehen bleibt und bis zu dieser Zeit gegen entsprechende Vergütung von uns abgegeben wird.



Auch diese Woche wieder prachtvolle Ware
zu enorm billigen Preisen.

Schellfische kleine 17 Pfg., 3 Pfund 50 Pfg., mittel 25 bis 30 Pfg., große 35 Pfg., **Kabliau** 25 bis 30 Pfg.
Steinbutt 65 Pfg., **Rotzungen** 40 Pfg., **Flußhecht** 60 Pfg.
Täglich **frische Seemuscheln** 100 Stück 30 Pfg.
Neue holländer Heringe
Stück 4 und 5 Pfg., Dutzend 45 und 55 Pfg., dieselben hochfein mariniert Stück 7 Pfg.
Täglich frische Räucherfische
als: Kieler Bückinge, Sprotten, Aale, Flusslachs in Stücken ausgeschnitten, Pfund 1.50 Mk., neue Anchovis Glas 40 Pfg., Bismarckheringe 30 Pfg., Bratheringe, Rollmops, Sardinen u. s. w.
Keine Hausfrau versäume mindestens einmal in der Woche Seefische auf den Tisch zu bringen, sie spart dadurch viel Geld und verschafft ihrer Familie hochwertige Speisen und die für den Aufbau des menschlichen Körpers unbedingt nötige Abwechselung in der Ernährung. 26039

Nordsee-Fischhalle, am Markt.
Größtes Spezial-Fischgeschäft am Platze.

Restauration am Markt
Franz Menn.

Täglich Konzert
d. neuesten Piano-Streich-Konzert-Orchestrions
(D. R.-Patent 124 905). 25769

Neu! Die Meistersinger von Berlin. Neu!
Großes Gesangs-Potpourri mit begleitendem Text arrangiert von Paul Linke.
Ferner: **Ouverture „Wilh. Tell", „Tannhäuser", „Regimentstochter", „Bettelstudent", „Carmen"**
sowie das za. 90 Piecen umfassende reichhaltige Programm.
Es ladet ergebenst ein **D. O.**

Restaurant „Zur Krone", Markt
Inhaber Paul Busch 22119
empfiehlt **guten bürgerlichen Mittagstisch** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
Dortmunder Kronenbier u. hiesiges helles Bier, gute Weine.

Städt. subv., unter Staatsaufsicht steh.
Höhere Handelsschule Landau (Pfalz.)
Beginn des Schuljahres: 13. Oktober 1904.



Neuaufnahme in alle Klassen u. Kurse.
I. **Zwei Vorbereitungsklassen** für Knaben im Alter von **11—14 Jahren.**
II. **Zwei Fachklassen** für Jünglinge v. **15—20 Jahren.** Einj.-Examen.
III. **Zwei halbjähr. Handelskurse** f. junge Leute v. **16—30 Jahren.** Ausbildung zur kaufm. Praxis und Selbständigkeit.
Schul- und Pensionatsräume in imposantem Neubau mit allen sanitären Einrichtungen, in der schönsten Lage der Stadt. Gute Verpflegung und gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. Ausführl. Prospekte mit Referenzen versendet kostenfrei Direktor **A. Harr.**

Seminar für technische Lehrerinnen.
Am 15. Oktober beginnt ein neuer Kursus zur Vorbereitung zum Handarbeitslehrerinnen-Examen. Anmeldungen w. täglich von 12—1 Uhr Elberfelderstr. 34 entgegen genommen.
25815 **Marie Saro.**

Nur der
Original-Soxhlet-Apparat,
gekennzeichnet durch den Namenszug des Erfinders, keine der zahlreichen mangelhaften oder gänzlich wertlosen Nachahmungen, ermöglicht die erfolgreiche Durchführung der Säuglingsernährung nach Soxhlet. Man achte insbesondere auf die Flaschen, die gleichfalls diesen Namenszug tragen; die Gummischeiben haben am Rande die Bezeichnung D. R. P.
Alleiniges Fabrikationsrecht für Nordwest-Deutschland J. E. Ausbüttel, Dortmund, Concessionair von Act.-Ges. Metzeler & Co., München.

Mottentötung.
D. R. G. M. 73478.

Chemische Anstalt für Vertilgung von Motten und anderen Insekten nebst Brut aus Polstermöbeln, Matratzen, Teppichen, Pelzen u. s. w. unter Garantie. 9658
Hagen i. W., Frankfurterstraße 78.
Friedr. Menke, Polster- und Dekorations-Geschäft.

Ausstopfen
von Vögeln und Tieren besorgt **A. Nölle,** Haspe, Köckingstr. 16135 Preisliste frei.

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.
Fritz Wolff junior.
Reichhaltigste Auswahl.
Ueberziehen und Reparaturen schnell, billig und gut. 50

Gemahlene
Dalli-
Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Maurer & Wirtz, Stolberg, Rhld.

Aug. Lichtenberg,
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 34. Fernspr. 498.
18571

Hausbrandkohlen und Koks
für Zentralheizungen liefert waggon- und karrenweise bis ans Haus 25586
H. W. Siepmann,
Körnerstraße 82.

Naturheilverfahren.
J. Schumann
Karlstrasse 34. 22646
Licht, Wasser, Massage, Vibrations-Institut.

---

1 neuer 2tür. Kleiderschrank, sowie 1 neue Leinenkommode billig zu verkaufen. 25943
Zu erfragen in d. Geschst.

Junge Witwe sucht ein
Darlehn von 300 Mk.
von einem besser. Herrn.
Gefl. Angeb. unt. B 100 postlagernd **Haspe** erbeten. 26020

Bürsten
Kopfbürsten, Kleiderbürsten Möbelbürsten, Hutbürsten, Zahnbürsten 2c.
empfiehlt in nur garantiert guten Qualitäten billigst
Gustav Guttentag,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Frankfurterstraße 91. 23122

Nr. 228. Mittwoch den 28. September. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

P. Grundstücksverkauf und Mietsvertrag.

II.

Wir haben in unserem ersten Artikel über die Frage, welchen Einfluß die Veräußerung eines Grundstücks auf die bestehenden Verträge hat, zunächst nur den am häufigsten vorkommenden Fall behandelt, daß der Verkauf des Grundstücks ein freiwilliger ist, und daß die Wohnung dem Mieter bereits übergeben war. Zu diesem Fall ist in Anknüpfung an das in dem früheren Artikel Ausgeführte noch folgendes zu bemerken.

Soweit der Erwerber des Grundstücks die Zahlung der Miete gegen sich gelten lassen muß, kann der Mieter eine Forderung, welche ihm gegen den früheren Eigentümer zustand, auch gegen den Erwerber aufrechnen. Die Aufrechnung ist jedoch ausgeschlossen, wenn der Mieter die Gegenforderung erst erworben hat, nachdem er von dem Uebergange des Eigentums Kenntnis erlangt hat, oder wenn die Gegenforderung erst nach der Erlangung dieser Kenntnis und später als der Mietszins fällig geworden ist.

Hat der Vermieter dem Mieter angezeigt, daß er das Eigentum an dem Grundstück an einen Dritten abgetreten hat, so muß er dies gegen sich gelten lassen, selbst wenn die Uebertragung nicht erfolgt oder unwirksam ist. Die Anzeige kann nur mit Zustimmung desjenigen zurückgenommen werden, der in der Anzeige als der neue Eigentümer bezeichnet war. Der Vermieter muß die Zahlung der Miete an den Erwerber auch dann gegen sich gelten lassen, wenn dem Mieter von dem Wechsel im Eigentum zwar keine Mitteilung gemacht ist, der Erwerber aber bereits im Grundbuche eingetragen ist.

Erfüllt der Erwerber des Grundstücks die ihm aus dem Mietsvertrage gegen den Mieter erwachsenen Pflichten nicht, so haftet der Vermieter für etwaige Schadenersatzansprüche des Mieters wie ein Bürge, der auf die Einrede der Vorausklage verzichtet hat. Der Mieter braucht also garnicht erst den Erwerber in Anspruch nehmen, sondern kann sich sogleich an den ursprünglichen Vermieter halten. Von dieser Haftung wird der Vermieter befreit, wenn er dem Mieter den Eigentumswechsel anzeigt und dieser das Mietsverhältnis dann nicht auf den ersten nach dem Mietsvertrage zulässigen Termin kündigt. Was für die erstmalige Veräußerung gilt, gilt auch für die weiteren. Erfüllt der zweite oder weitere Erwerber seine Verpflichtungen nicht, so haftet als Bürge nicht der vorhergehende Eigentümer, sondern der ursprüngliche Vermieter.

War dem Mieter zur Zeit der freiwilligen Veräußerung des Grundstücks an einen anderen die Wohnung noch nicht übergeben, so gilt das vorstehend Gesagte nur für den Fall, daß der Erwerber dem Vermieter gegenüber die Erfüllung der aus dem Mietsverhältnis sich ergebenden Verpflichtungen übernommen hat. Ist eine solche Vereinbarung getroffen, so kann der Mieter von dem Vertrage ebensowenig zurücktreten, als wenn er schon die Wohnung inne hätte. Andererseits kann er auch den Erwerber des Grundstücks direkt wegen Erfüllung des Mietsvertrages in Anspruch nehmen. Ist zwischen dem Vermieter und dem Erwerber eine Vereinbarung über den Eintritt des letzteren in den Mietsvertrag nicht getroffen, so kann weder der Mieter noch der Erwerber die Erfüllung des Vertrages beanspruchen. Verweigert der Erwerber die Erfüllung, so kann der Mieter sich natürlich wegen Schadenersatzes an den Vermieter halten.

Erfolgt die Veräußerung eines Grundstückes im Wege der Zwangsvollstreckung, so ist der Mieter, welchem die Wohnung bereits übergeben ist, zunächst berechtigt, den Gläubiger, welcher die Zwangsvollstreckung betreibt, zu befriedigen. Er erwirbt dadurch die Forderung von dem Gläubiger und kann somit den Verkauf verhindern. Will er von diesem Rechte keinen Gebrauch machen, so kann er sein Mietsrecht in dem Zwangsversteigerungsverfahren anmelden und verlangen, daß das Grundstück mit der Verpflichtung zur Erfüllung des Mietsverhältnisses und ohne diese Verpflichtung ausgeboten wird. Uebernimmt der Erwerber die Verpflichtung, das Mietsverhältnis zu erfüllen, so gilt dasselbe, was bezüglich der freiwilligen Veräußerung gesagt ist. Uebernimmt er sie nicht, dann ist er berechtigt, das Mietsverhältnis mit der gesetzlichen Frist zum ersten zulässigen Termin zu kündigen. War die Wohnung noch nicht übergeben, dann hat der Mieter im Falle der Zwangsversteigerung nur einen Schadenersatzanspruch gegen den Vermieter. Die Erfüllung des Mietsvertrages kann er so wenig wie der Erwerber verlangen.

Gewerkschaften und Gewerkvereine.

Der Generalrat des Gewerkvereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter sendet uns mit der Bitte um Abdruck folgende Zuschrift:

Ein Teil der sozialdemokratischen Parteipresse gefällt sich zur Zeit in der Rolle eines Don Quixote, sie kämpft gegen Windmühlenflügel, sie muß wieder einmal irgend etwas haben, um ihren Aerger auszulassen, und weil gerade nichts anderes zu finden war, da wird der Gewerkverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter zur Abwechselung wieder einmal in der bekannten Manier jener „Arbeiterpresse" herunterzureißen versucht. Und warum? Nun, weil der Generalrat nach eingehender Beratung und fast einstimmiger Beschlußfassung mit Hinzuziehung der auswärtigen Generalratsmitglieder eine Abänderung des Unterstützungsreglements beschlossen hat. Daß der Generalrat hierzu berechtigt ist, ergibt sich aus dem § 13 des alten Unterstützungsreglements. Das wissen jene „Schriftsteller" auch sehr gut, aber die Sache muß doch so dargestellt werden, als ob der Generalrat ein furchtbares Unrecht begangen hätte, damit jene Elemente um so besser im Trüben fischen können.

Wir wollen heut nur ganz kurz die Tatsachen konstatieren, weitere Erörterungen werden, wenn nötig, noch folgen. Richtig ist, daß die Mitgliederzahl des Gewerkvereins im Zeitraum eines Jahres sich etwas vermindert hat, aber diese Zeit ist überschritten, die Mitgliederzahl ist im August wieder gestiegen und sie wird auch weiter steigen, daran kann auch die sozialdemokratische Presse nichts ändern. Ist es denn zu verwundern, daß bei dem Druck gewisser Herren Verbändler auf ihre Arbeitskollegen in den Werkstätten die nicht ganz sattelfesten Gewerkvereinsmitglieder, der Not gehorchend und dem „kollegialischen Zwang" folgend, zum Metallarbeiterverband hinübergehen müssen, um eben ihr Brot zu erhalten? Derartige, von hervorragenden Mitgliedern des deutschen Metallarbeiterverbandes ausgeführte Niederträchtigkeiten sind uns in neuerer Zeit wieder mehrfach gemeldet. Und dann der Aufkauf der Mitglieder seitens des Metallarbeiterverbandes unter dem Versprechen der Anrechnung ihrer im Gewerkverein zurückgelegten Karenzzeit! Würden wir dasselbe tun, dann könnten wir uns vor den übergetretenen Mitgliedern aus dem Metallarbeiterverband nicht retten, so zahlreich würden die Uebertritte von jener Seite erfolgen.

Es kommt weiter hinzu, daß die auf Reisen befindlichen Mitglieder des Gewerkvereins, deren Zahl im Sommer verhältnismäßig groß ist, in ihren Ortsvereinen abgemeldet, aber so lange nicht als zahlende Mitglieder betrachtet und mitgezählt werden, wie sie nicht in irgend einem Ortsverein wieder in Arbeit stehen und Beiträge zahlen. Dann die Erhöhung des Gewerkvereinsbeitrages von 15 auf 20 Pfg. und die Extrabeiträge der Krankenkassenmitglieder, alles das zusammengenommen beweist, daß der Gewerkverein den Ansturm ausgehalten, seine wirklich überzeugten Mitglieder um so fester um sich geschart und dem Sturm des deutschen Metallarbeiterverbandes nicht unterlegen ist. Nun kommt die Aenderung des Unterstützungsreglements, welches die Gewerkvereinsmitglieder, wie schon in Nr. 37 des Regulator vom 9. September angezeigt wurde, mit dieser Nummer des „Regulator" erhalten und damit die Bestimmung, daß schon nach einjähriger Mitgliedschaft Arbeitslosenunterstützung gezahlt wird.

Trotz dieser Erweiterung der Unterstützungen leistet der Gewerkverein bei seinen Beiträgen relativ immer noch mehr wie der Metallarbeiterverband, das wird sich demnächst aus der Gegenüberstellung der Leistungen ergeben. Die „Rheinische Zeitung" und die „Volksstimme" in Magdeburg, sowie eine Reihe anderer sozialdemokratischer Zeitungen geben ihrem Aerger über das neue Reglement durch Veröffentlichung einer für den Massenkonsum geschriebenen Notiz unverhohlen Ausdruck, ohne das Reglement zu kennen. Der Aerger ist begreiflich, weil jetzt der Gewerkverein in seiner Werbekraft gestärkt wird.

Die Zunahme der Mitgliederzahl im Metallarbeiterverband kennt man, dort ist jeder Mitglied, der im Jahre 40 Wochenbeiträge gezahlt hat, bei uns hat das Jahr bekanntlich 52 Wochen. Daß aber mit den Zahlen gewaltig geflunkert wird, das ist bekannt. Die oben genannten Zeitungen berichten, daß der Metallarbeiterverband 175000 Mitglieder zählt und in Jahresfrist 30000 Mitglieder gewonnen habe. Merkwürdig, im November 1903 erschien in Magdeburg ein Flugblatt, in dem 165000 Mitglieder aufmarschierten, dann 30000, das wären jetzt 195000, es sollen aber 175000 Mitglieder sein, die Rechnung ist uns allerdings unverständlich.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 28. September. [Sind die Möbel der Zimmervermieter pfändbar?] Die Frage, ob Schuldnern, die ihren Lebensunterhalt daraus ziehen, daß sie möblierte Zimmer vermieten, diejenigen Einrichtungsgegenstände und Möbel, die sie zur Fortsetzung ihrer Erwerbstätigkeit nötig haben, gepfändet werden dürfen, hat das Oberlandesgericht in Köln bejaht. Das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. hatte vor etwa einem Jahre die gleiche Frage im verneinenden Sinne entschieden.

* **Gelsenkirchen,** 27. Sept. [Ein Glückspilz. (?)] Ein 20jähriger Maurer, der aus dem Lippischen gekommen war und sich für die Sommermonate in Leythe bei Gelsenkirchen niedergelassen hatte, gewann das große Los der Königsberger Geld-Lotterie in Höhe von 75000 Mark auf die Nr. 208091. Am Donnerstag hat er den Gewinn ausbezahlt erhalten. Wie er sagte, wollte er gleich nach Hause zu seinen Eltern fahren. An das Arbeiten will er vorläufig nicht mehr denken. Hoffentlich gereicht dem jungen Manne der große Gewinn durch solchen Vorsatz nicht zum Schaden. — Uns fällt dabei die Geschichte von jenem Maurer in Berlin ein, der auch einen Haupttreffer — wenn wir nicht irren waren es gar 100000 Mark — gewann. Der Mann wollte auch nicht mehr arbeiten. Seine Holzpantinen schmiß er, daß sie dahinkollerten, und nach wenigen Wochen war er froh, daß ihm einer seiner früheren Kollegen ein Paar alte Pantinen schenkte, weil er nicht mehr imstande war, sich solche aus eigenen Mitteln zuzulegen. Er hatte sein Geld in Monako verloren.

np Elberfeld, 26. Septbr. [Ein Justizirrtum.] Der bei der hiesigen Staatsanwaltschaft beschäftigte Gerichtsdiener Friedrichs hatte am 7. September mehrere Gefangene aus dem Gerichtsgefängnisse zu einer Strafkammerverhandlung vorzuführen, blieb in einem Falle mit dem Vorzuführenden länger aus, als der hohe Gerichtshof es vom grünen Tische aus für entschuldbar hielt, und erhielt eine ernste Rüge. Als er sich, nachdem er etwas verblüfft erwidert hatte, „das geht nicht so", auf seinen Platz an der Anklagebank setzte, halb verlegen, halb lächelnd nach dem Zuhörerraum sah und seinen Schnurrbart zwirbelte, wurde er wegen Ungebühr vor Gericht in eine Ordnungsstrafe von 30 Mk. genommen. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft hatte nur 3 Mark beantragt. Friedrichs wandte sich gleich an seinen Vorgesetzten, den Ersten Staatsanwalt, und dieser erhob zugleich mit ihm Beschwerde beim Oberlandesgericht. Dieses hob den Beschluß der hiesigen Strafkammer auf, indem es folgendes ausführte: Da Friedrichs den verhafteten Angeklagten zur Hauptverhandlung vorzuführen hatte und der Vorgang, der zur Verhängung der Ordnungsstrafe Anlaß gab, mit der Vorführung zusammenhing und sich unmittelbar an diese anschloß, gehörte Friedrichs bei dem fraglichen Vorgang, selbst wenn ihm nicht die weitere Bewachung des Angeklagten oblag, zu den bei der Verhandlung amtlich beteiligten Personen und nicht zu den Zuhörern. Die Ordnungsstrafe war daher weder nach dem vom Gerichte angegebenen Paragraphen, noch nach einer anderen gerichtlichen Bestimmung zulässig. (Das hätte die Strafkammer auch wissen müssen!)

* **Küppersteg,** 26. September. [Tollwütiger Hund.] Ein Hund, bei dem Tollwut unzweifelhaft festgestellt wurde, hat heute hier und in Wiesdorf sowie in Büttig fünf andere Hunde, auch Kühe und Schweine gebissen. Auch in Monheim sind von einem tollwutkranken Hunde mehrere Hunde, Schafe und Schweine gebissen worden.

* **Düsseldorf,** 26. Sept. [Brand in der Ausstellung.] Gestern abend 9 Uhr brach in der der Industriehalle angegliederten ungarischen Abteilung Feuer aus, das nach etwa ½ Stunde gelöscht wurde. Die Feuerwehr stellte fest, daß von außen ein Loch gebohrt und Benzin und Petroleum hindurch gegossen worden war. Der Täter ist noch nicht ermittelt.

* **Düsseldorf,** 26. Septbr. [Drei Mörder vor Gericht.] Am 16. Juli wurde, wie s. Zt. berichtet, der hierselbst auf der Ulmenstraße wohnende Maurer Becker, Vater einer zahlreichen Familie, von den 3 Gebrüdern Geschwandner in bestialischer Weise getötet. Anfangs versuchten die Unholde, die Tat zu leugnen, dann schob einer dem andern die Hauptschuld zu. Die Untersuchung hat so viel belastendes Material ergeben, daß nunmehr gegen sämtliche drei die Anklage wegen Mordes erhoben worden ist, und wird die Verhandlung am 8. Oktober vor dem hiesigen Schwurgericht stattfinden.

* **Essen,** 26. Septbr. [Ein Muttermörder vor dem Schwurgericht.] Aus Aerger darüber, daß seine Mutter sich wieder verheiraten wollte, gab der 18jährige Bergarbeiter Wilhelm Wolters zu Altenessen am Abend des 29. Juni d. J. sechs Revolverschüsse auf seine Mutter und deren Liebhaber ab. Erstere starb nach wenigen Tagen, während der Liebhaber schwer verletzt wurde. Unter Annahme mildernder Umstände wurde Wolters zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

* **Borbeck,** 26. September. [Der Fehlbetrag, der in der Borbecker Kredit- und Sparbank] infolge der Unterschlagungen des Direktors Hollmann entstanden ist, beläuft sich nach endgültigen Feststellungen auf 901000 Mark. Die Einleger erhalten vorläufig 33⅓ Prozent ihrer Guthaben; die Aktionäre gehen leer aus.

* **Rheydt,** 26. Sept. [Schwere Gasexplosion.] In dem von Pastor Döring bewohnten Pfarrhause in der Kirchstraße entstand gestern abend eine Gasexplosion. Im ganzen sind sechs Personen verunglückt, darunter am schwersten Pastor Döring, ferner dessen Frau, zwei Kinder und zwei Dienstboten. Die ganze Familie wurde heute nachmittag dem städtischen Krankenhause zugeführt. Ueber die Ursache der Explosion verlautet folgendes: Pastor Döring, der am Freitagabend erst mit seiner Familie von einer Badereise zurückgekehrt ist, wollte die während seiner Abwesenheit neu hergestellte Gaseinrichtung des Badezimmers besichtigen und betrat das Zimmer in Begleitung der übrigen Personen mit einem Lichte. In diesem Augenblick erfolgte die Explosion mit solcher Heftigkeit, daß die Scheiben der zertrümmerten Fenster über die ganze Straße flogen und auch die Türen zertrümmert wurden. Auf welche Weise die Gasausströmung erfolgt ist, ist bisher noch nicht amtlich festgestellt. Man vermutet, daß die Gasuhr geöffnet wurde, ohne daß die Gasleitung mit Abschlußhähnen versehen war.

* **Kleve,** 26. Sept. [Einen unglücklichen Ausgang] nahm hier ein „Kölner-Hänneschen"-Spiel, welches einige Kinder unter sich veranstalteten. Ein zwölf Jahre alter Knabe mußte dabei aufgehangen werden, was auch gemacht wurde. Als nun das Spielopfer verdächtige Bewegungen machte, nahmen die Spielkameraden Reißaus und ließen den Kleinen hängen. Gestern abend wurde derselbe erhängt aufgefunden.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.

Von B. Riedel-Ahrens.

7)

„Verzeihung, Fräulein Holm, daß ich es zum zweiten Male wage, Sie anzureden; aber in dieser Einsamkeit, in der wir den gesellschaftlichen Pflichten nicht eine so absolute Herrschaft einzuräumen brauchen, wird der Mensch selbstherrlicher und handelt mehr nach seinen Impulsen. Außerdem stehe ich so tief in Ihrer Schuld, daß ich schon lange nach einer Gelegenheit spähte, Ihnen zugleich mit dem Danke für Ihre Hilfe beim Dammbruch auch meine Bewunderung für die wirklich seltene Standhaftigkeit auszusprechen! Es beschämte mich tief, damals gezwungen zu sein, den Dank der Leute auf mich allein konzentriert zu sehen — doch ehe ich sie noch darauf hinweisen konnte, waren Sie bereits gegangen."

„Es bedurfte Ihres Dankes nicht, Herr Baumeister Karlsen — dieser ist mir überall schon im reichsten Maße durch die Eltern meiner kranken Kinder geworden; ich tat nur meine Pflicht."

Das Gespräch stockte.

„Ein herrlicher Tag, heute," bemerkte Uwe Jens nach kurzer Pause mit einem Anflug von Verwirrung vor diesem ruhigen und klaren Antlitz, auf dem nicht die leiseste Spur mädchenhafter Schüchternheit oder Verlegenheit zu lesen war. Sie gefiel ihm heute besser, er glaubte zu entdecken, daß dieses Antlitz ungemein anziehend war; es stand so viel darauf geschrieben, solch eine warmherzige Verständigkeit; er kam auf den Gedanken, hier eine jener stillen, großen Frauennaturen vor sich zu haben, die ein ungewöhnlich reiches Innenleben führen und im verborgenen, vielleicht ohne sich dessen klar bewußt zu sein, an einer Seelenwunde kranken, an der sie langsam verbluten.

„Ja, ein wunderschöner Tag hier in der Heide," sagte Esther unbefangen. „Ich bin froh, daß wir in der Heimat meines Vaters leben dürfen — alles hier ist mir sympathisch, die See, unser Dorf am Strande, dieser dürftige Föhrenwald —"

„Eine liebenswürdige Seite — sie hat den Sinn für die Schönheit der Natur nicht eingebüßt," dachte Uwe Jens, und etwas kühner äußerte er: „Von Doktor Pohl erfuhr ich, daß Sie bereits eine für die Kürze der Zeit recht ausgebreitete Praxis besitzen, Fräulein Holm. Sie können sich vorstellen, daß Ihre Stellung als Arzt mein lebhaftes Interesse erweckt. Fühlen Sie sich befriedigt von diesem schwierigen Berufe, der bis dahin fast ausschließlich von den Männern in Anspruch genommen wurde?"

Die Frage erschien Esther allerdings sehr kühn — sie zog die Stirn in Falten und antwortete nicht sogleich, nur unbemerkt streifte ihn ihr flüchtiger Blick. Gegen ihren Willen empfand auch sie Interesse für diesen jungen Baumeister, der, ohne zu fragen, den Rückweg an ihrer Seite eingeschlagen hatte. Von seiner ganzen männlich kraftvollen Erscheinung ging etwas Offenes und zugleich Bezwingendes aus, das sie anzog und ihr die Sicherheit des Vertrauens eingab.

„Ja, ich fühle mich zufrieden, und warum sollte das nicht der Fall sein? Gibt es doch wenige Berufsarten, die schönere Freuden bieten als die, die aus diesem erstehen, der mit seinem sorgenden und aufopfernden Dasein das Leben einer Frau vollständig auszufüllen vermag."

„Vollständig? Ich bezweifle, daß irgend ein Beruf, und mag er auch der scheinbar höchste sein, imstande ist, das Leben einer Frau auszufüllen, es sei denn der Beruf als Gattin und Mutter."

Esther sah den dreisten Sprecher betroffen an; so hatte noch niemand zu ihr gesprochen und ein eigentümliches Gefühl beginnenden Trotzes gegen sich selbst und ihn stieg in ihr auf.

„Sie irren sich; das ist für uns ein überwundener Standpunkt zum wenigsten für die, die sich wie ich berufen fühlen, die engegezogenen Grenzen des weiblichen Horizonts zu erweitern. Die große Liebe meines Herzens ist das hülflose kranke Kind, ihm will ich mich weihen, und wahrlich, das Ziel ist würdig, mein Dasein auszufüllen! Das, was man Liebe nennt und was im allgemeinen zur Ehe führt, ist nichts als ein vorübergehender Rausch, der nur zu bald an der Nüchternheit des Alltäglichen verfliegt."

Voll Spannung hatte Uwe Jens Esthers Worten, die ihm einen Einblick in ihre Gedankenwelt gewährten, zugehört. Also das war es! Diese Vorkämpferin der sogenannten weiblichen Freiheit glaubte auf dem Stückchen steinigen Bodens, das sie dem Manne bereits abgerungen, fortan auch des Mannes gänzlich entraten zu können.

„Welch' ein verhängnisvoller Irrtum!" entgegnete er lebhaft. „Kam Ihnen denn noch niemals die Vermutung, Fräulein Holm, daß sein Geschlecht verleugnen allem wahren Lebensglück entsagen heißt und daß Sie früher oder später zu dieser Einsicht gelangen werden, gelangen müssen? Denn das Weib ist durch das Schicksal an die ewigen Gesetze des Weibtums gebunden, die die erhabensten der Menschheit sind. Nicht ungestraft werden sie verletzt.

Esther errötete vor innerem Unwillen.

„Ich glaube nicht," bemerkte sie kühl, „daß es ein Verstoß gegen die Erfüllung des Weibtums ist, wenn wir unsere Tätigkeit auf neue Gebiete übertragen, in denen segensvolles Wirken köstliche Früchte verspricht! Ueber das Ergebnis kann nur die Zeit urteilen; vorerst kommt es darauf an, daß wir uns bewähren, und daß dies geschieht, dazu beizutragen halte ich für meine erste Pflicht; denn dem Siegenden erteilt die Welt die Palme! Der Kampf um das höchste Gut, um die Freiheit und Selbständigkeit der Frauen hat begonnen, sehen wir nun zu, wer in dem wichtigsten Kampfe der Kultur Sieger bleibt!"

Uwe Jens schüttelte den Kopf. Welch eine Unnatur! Wie lange würden die süßen Instinkte dieses Mädchens, die noch zu schlummern schienen, schweigen? Und würde sie, die angesteckt und fortgerissen von dem unnatürlichen Drange der Zeit nach Halbmannhaftigkeit, den Wahn überwinden lernen oder schließlich nach zu später Erkenntnis ihr Leben enttäuscht und abgehetzt dahinschleppen?

Sie gingen eine Weile schweigend nebeneinander her, jeder von lebhaften, widersprechenden Gedanken bewegt; es war ein sonnenlichter, stiller Novembertag — wolkenlos blaute der blasse Herbsthimmel über ihnen, und auf den Stämmen der Föhren lag stimmungsvoll die rote Glut der sinkenden Sonne. Ununterbrochene Stille ringsumher; nur durch die Kronen der Bäume hoch oben rauschte seufzend und schwermutsvoll der ewige Wind.

Obgleich Uwe Jens sich von Esthers Anschauungen abgestoßen fühlte, erlosch doch sein Interesse nicht; im Gegenteil, hier war ein abgeschlossenes, in sich fertiges Weib, umnahbar durch eine Atmosphäre von Reinheit und zielbewußter Energie, im übrigen nichts von der Extravaganz im Aeußern, das den modernen Frauenrechtlerinnen fast immer anhaftet. Wer wird berufen sein, durch die verschlossenen Herzenstore dieses Mädchens zu dringen, mit wem wird sie den großen Kampf des erwachten Weibbewußtseins zu kämpfen haben? — Esther aber war es, als ob sie einen Teil von dem, was in ihm vorging, erriet, auch sein Mißtrauen gegen sie. Das war ihr peinlich; denn jedenfalls war er kein unbedeutender Mensch. Ohne sich dessen klar bewußt zu sein, zog die magnetische Gewalt des andern Geschlechts sie an, verbunden mit der unbestimmten Furcht, ihre Anschauungen von ihm umgestoßen oder besiegt zu sehen. Der Geist der Auflehnung gegen ihn regte sich noch stärker, und um vollkommen gewappnet vor ihm dazustehen und die Torheit jeglichen Bekehrungsversuches zu sparen, wollte sie von dem, was sie noch nebenbei so mächtig erfüllte, sprechen.

„Ich weiß es," begann sie in ihrer ruhigen, gehaltenen Weise, „die Frauenwelt hat so viel und so nachhaltig gesündigt, daß gegenwärtig der Mann die Achtung vor ihr verloren hat. Wem aber das bewußt geworden, dessen heiligste Pflicht ist es, dahin zu streben, eine Wendung herbeizuführen."

Uwe Jens horchte auf. „Dem stimme ich im allgemeinen bei. Leider stehen jedoch solche Ansichten unter den Damen noch sehr vereinzelt da."

„Weniger, als Sie vielleicht denken, Herr Baumeister," sagte Esther, während in ihren stillen Augen die innere Begeisterung aufzuleuchten begann. „Wer wie Sie die Augen offen hält und allen Dingen ein lebendiges Interesse weiht, dem kann es doch nicht entgangen sein, daß wir in einer sehr ernsten Zeit leben. Wohin wir blicken, sehen wir den Niedergang. Die Roheit und moralische Verkommenheit der Gemüter in allen Schichten der Gesellschaft hat einen erschreckenden Höhepunkt erreicht, überall breitet sich der Sumpf, wo nur das Laster gedeiht. Das Volk hat alles verloren, weil es Gott verlor, weil es keine Religion mehr besitzt. Diese immer mehr sich verschlimmernden Zustände aber werden schließlich zu einer grauenvollen Katastrophe allgemeiner Vernichtung führen, wenn nicht beizeiten die besonnenen Geister sich zu eingreifendem Handeln zusammenscharen."

„Also zur Revolution," warf Uwe Jens nachdenklich ein.

„Nein, was wir wollen, ist nicht die Revolution, sondern das Erwachen unserer Nation! Eine himmelstürmende, begeisterte Liebe zu unserem großen deutschen Vaterlande, das gegenwärtig wie in tiefem Schlafe liegt, hat uns vereint. Nur wenige sind sich der wachsenden Gefahr bewußt, von diesen aber sind es vor allem die Frauen, unter denen es sich mächtig zu regen beginnt, und die ihre Hilferufe in die schlafende Nacht hinaussenden! Hier und dort aber wird jemand davon erwachen, sich an die Stirn greifen und unserem Banner zugeführt werden, das die Gottverehrung, Humanität und Menschenliebe verkündet. Wir wollen das wuchernde Unkraut ersticken, die Keime säen zu edlerem und besserem Leben; das ist das große Ziel, dem wir uns weihen!"

„Und in der Tat ein hohes Ziel; ist dieser vielversprechende Verein denn schon gegründet?"

„Nein; ein Jahr wird wohl bis dahin noch vergehen. Wir sind jetzt unser vier und hegen die Absicht, vorerst durch strenge Pflichterfüllung und ein opferreiches, harte Selbstzucht übendes Leben uns würdig vorzubereiten. Unser Streben und Wirken gehört dem geliebten deutschen Volke; was wir diesem aber zu geben haben, soll unser Bestes, Höchstes sein, für das wir die ganze Kraft der Seele und des Körpers einsetzen."

„Wie seltsam!" dachte Uwe Jens versöhnt; zum ersten Male hörte er ein Mädchen auf solche Weise von der Liebe zum Heimatlande sprechen, — diese der Frauenwelt zurzeit so fern liegenden Ideen mußte die Tochter von dem Dichter Thomas Holm empfangen haben; seltsam. — —

Sie hatten jetzt den Ausgang des Wäldchens erreicht, wo der sanft abfallende Hügel zwischen den letzten vereinzelten Bäumen sich der Heide zu erschließen beginnt; die Sonne stand noch über dem Meer. Eben wollte Esther von ihrem Begleiter Abschied nehmen, als sie auf dem etwa fünfhundert Schritte entfernt gelegenen Deiche, dort, wo eine Treppe an seiner Seite zum Außenstrande hinabführte, eine größere Menschengruppe bemerkte.

(Fortsetzung folgt.)

* **Köln, 26. Sept.** [Eine Diebes- und Hehleraffäre größeren Stils] macht gegenwärtig hier von sich reden. Durch Arbeiter größerer Firmen sind diesen in letzter Zeit große Mengen Wildbret und Geflügel gestohlen und an andere Händler zu Spottpreisen verkauft worden. In den letzten Tagen sind in dieser Angelegenheit verschiedene Personen verhaftet worden, doch dürfte damit der Kreis der verdächtigen Personen noch nicht begrenzt sein.

* **Montjoie, 26. Septbr.** [Brennender Wagen.] Mit dem Stückgüterzug der Eisenbahn lief gestern in Büttgenbach ein brennender Waggon ein, der 22 für ein größeres Gut bestimmte Zuchtschweine enthielt. Alle Tiere waren durch den Brand schwer verletzt, so daß sie schleunigst zu Schleuderpreisen verkauft und abgeschlachtet werden mußten. Die Eisenbahnverwaltung hat alsbald die Untersuchung eingeleitet.

Verschiedenes.

* **Motorboote auf dem Meere.** In einer mehr oder weniger nahen Zukunft erscheint das Motorschiff als ein Fahrzeug zur Ueberfahrt nach Amerika. Ein Franzose, dessen Interessen in der Motorindustrie liegen, Herr Charley, ist fest überzeugt, daß ein solches Boot die Ueberfahrt zu vollbringen vermag, und bietet demjenigen, dem sie gelingt, einen Preis von 50 000 Franks und den „Pokal des Atlantischen Meeres" als Wanderpreis. Nach Pariser Berichten der Radwelt ist die Sache schon soweit gediehen, daß letzten Samstag eine erste Beratung darüber stattfinden konnte. Es soll zunächst ein aus hochstehenden Personen gebildetes Ehrenkomitee und eine technische Kommission ernannt werden. Bis jetzt ist zu der Wettfahrt, die im nächsten Jahre stattfinden soll, schon mehr als ein Dutzend Anmeldungen eingelaufen. Der Pariser Matin, der sich keine Reklame entgehen läßt, hat die Idee Charleys sofort aufgegriffen und will als Vorbereitung zu der Ozeanfahrt ein Kraftbootrennen Algier-Toulon veranstalten. Das Blatt begründet seinen Plan damit, daß zwischen den bisherigen kurzen Rennen und der Fahrt über den Ozean ein mittleres Rennen auf offener See am Platze sei. Charley stiftete bereits dazu einen „Pokal des Mittelländischen Meeres", um den er natürlich auch selbst konkurrieren wird. Außerdem stellte Camille Blank dem Matin einen Barpreis von 100 000 Franken zur Verfügung.

* **Wie amerikanische Nababs spielen.** Die reichen Amerikaner kehren jetzt von ihren Ferienausflügen allmählich wieder zurück und gar manche fabelhaften Geschichten werden nun laut, wenn sie von ihren Erlebnissen erzählen. Die amerikanischen Millionäre brauchen ja mit ihrem Gelde gerade nicht sehr sparsam zu sein, aber ihre Sucht, Geld zu vergeuden, wird manchmal zur Manie. Erst vor wenigen Tagen verlor John W. Gates, ein bekannter New-Yorker Millionär, in fünf Stunden beim Pharao 340 000 Mk., so leicht und auf immer, wie ein Rauch, der sich in der Luft auflöst. Mr. Gates war durch den Verlust dieses Vermögens so wenig aufgeregt, als wenn er einen Groschen verloren hätte. Er verzichtet sehr gern auf das Geld, denn er hat noch 80 Millionen Mk., die ihn vor Not schützen. Pharao ist das Opium und das Betäubungsmittel für jeden echten Spieler. Bei diesem Spiel gewann ein anderer Amerikaner zunächst 120 000 Mk. und dann noch 200 000 Mk., doch den dritten Tag verlor er alles Gewonnene und noch 120 000 Mk. dazu. Ein dritter Amerikaner schlug den Rekord in der Anzahl der bei dem Spiel eingegangenen Wetten. Er machte über siebzig an einem Tag, indem er von Tisch zu Tisch eilte, die Hände mit Gold gefüllt, das er auf die Karten rollen ließ. Er wurde hierbei um 1 600 000 Mk. erleichtert, eine ganz schöne Ausgabe für einen Ferientag.

* **Zweikampf auf Automobile.** Ueber eine ganz neue Verwendungsart von Kraftwagen, einen Zweikampf „auf Automobile", berichtet ein Mitarbeiter der Pariser Ausgabe des „New-York Herald", der im Automobil einen Ausflug von Paris nach Versailles unternahm. Unterwegs an einer Stelle, wo sich zwei Landstraßen kreuzen, mußte er Halt machen, da zwei Automobile ziemlich großen Kalibers, welche direkt gegeneinander angefahren waren, den Weg versperrten. Trotz seiner höflichen Bitte, Platz zu machen, rührten sich die Inhaber der beiden Gefährte nicht von der Stelle, da sie in einer heftigen Debatte begriffen waren, die sie in englischer Sprache führten. Es waren, wie man der erregten Unterhaltung entnehmen konnte, zwei Amerikaner, von denen der eine ein Anhänger Roosevelts, der andere ein enthusiastischer Verehrer Parkers war, und die über die Präsidentenwahl stritten. Schließlich kam es zu persönlichen Beleidigungen. „Sie sind ein Lügner!" rief der Parteigänger Roosevelts. „Sie haben es gewagt, mich einen Lügner zu nennen?" schäumte der Parkerianer — „dann sind Sie ein elender Hund wie alle Ihre Gesinnungsgenossen." „Sie müssen mir Genugtuung geben!" brüllte der Beleidigte. „Sie sollen sie sofort haben!" höhnte der zweite — „ich zertrümmere Sie!" Und mit diesen Worten bewegte er sein Automobil eine kurze Strecke rückwärts, um dann mit voller Kraft auf den Gegner loszufahren. Dem ersten Zusammenstoß widerstand das Gefüge der Wagen. Das Manöver wurde jedoch mehrmals mit steigender Wut wiederholt, bis schließlich beide Automobile zertrümmert in den Graben fielen und die Chauffeure in die Luft flogen. Stöhnend fand dann der Mitarbeiter des „New-York Herald" die verwundeten Kämpfer auf der Landstraße. Mit großer Mühe lud er sie auf sein Automobil und brachte sie in das nächste Pariser Spital, wo ihnen Verbände angelegt wurden. — Die Phantasie des Journalisten ist bemerkenswert.

Sidol bester u. billigster **Metallputz**
putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll.
Fabrik: Siegel & Co., Köln. — Vertreter: Törner & Vorderbrügge, Hagen.

Kursbericht der Berliner Börse vom 27. September 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.90 bzG
3½% alte dergleichen	101.90 bzG
3% dergleichen	89.75 G
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.80 bzG
3½% alte dergleichen	101.90 B
3% dergleichen	89.75 bz
3% Sächsische Rente	88.70 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.20 bz
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.60 B
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.50 bzG
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.60 bzB
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	89.00 G
3½% dergleichen	99.60 G
3½% dergleichen	101.60 bz
4% dergleichen	103.40 G
3½% Barmer Stadtanleihe	98.40 bzG
4% dergleichen v. 1901	102.50 bz
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.80 G
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	000.00
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.40 B
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.25 bz
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.50 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.90 B
3½% Wittener Stadtanl.	95.60 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1894	00.00
4½% dergl. von 1888	94.10 bzG
4½% dergl. von 1895	00.00
4½% dergl. von 1898	00.00
5% Chines. Anl. von 1896	99.40 bz
6% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	101.90 bzG
4% Oesterr. konv. Rente	00.00
4% dergl. Goldrente	101.60 G
4% Russische Staatsrente	89.00 bzG
4% dergl. Anleihe von 1902	91.40 bz
4% Rumänische Rente von 1896	86.90 bzG
5% dergl. amort. Rente	99.80 G
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.10 bz
4% dergl. (500 fl.)	100.60 bzB
4% dergl. (100 fl.)	100.60 bzB
4% dergl. Kronen-Rente	97.80 bz

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.40 bzG
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.70 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.80 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.20 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.50 bz
3½% dergl. von 1894	95.00 bz
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.20 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1908	98.80 bz
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
unkdb. bis 1912	102.50 bz
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 bzG
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.40 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.00 bzG

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.50 bzG
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.20 bz
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.00 B
4% „ -Smolensk abg.(gar.)	93.00 bzG
4% Warschau-Wien	100.10 bzG
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.80 G
5% Anatol. (gar.)	103.50 G

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.75 G
Bergisch Märkische Bank	161.75 bzG
Berliner Handels-Ges.	160.80 bz
Darmstädter Bank	141.90 bzG
Deutsche Bank	226.90 bzG
Diskonto Kommandit	192.20 bzG
Dresdner Bank	155.50 bzG
Essener Kredit	164.60 G
Nationalbank f. Deutschl.	124.50 bzG
Reichsbank	154.00 B
Rheinische Diskonto-Ges.	134.00 bzG
Schaaffhausen Bankverein	144.75 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.80 bzG
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. b. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	104.75 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	97.40 G
4% Hag. Text. rzb. 105	102.25 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	106.25 G
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.10 G
4% Krupp Gusset.-F. rzb. 100	101.80 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	101.60 bzB
4% Nordstern	103.00 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.30 bzB
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.00 bzG

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	126.25 bzG
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	000.00
„ Union	000.00
„ Viktoria	154.50 G
Germania Dortmund	210.50 G
Gevelsberger	95.50 B
Isenbeck & Co.	98.50 G
Lindenbrauerei (Unna)	87.00 bzG
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	251.00 bzB
Wiesbadener Kronen	98.90 bz

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	235.50 bzG
Allgem. Elektr.-Ges.	226.10 bz
Annener Gussstahl	72.25 bzG
Aplerbecker Steink.	132.00 B
Arenberger Bergb.	775.00 B
Baroper Walzw.	81.25 G
Bedburger Woll-Ind	79.00 bz
Bismarckhütte	293.00 bzG
Bliesenbach Bergw.	58.00 bzB
Bochumer Gussstahl	208.50 bz
Bösperde Walzw.	127.75 bzG
Charlottenhütte	43.00 bzG
Konkordia Bergb.	305.50 bz
Konsolidation Bergw.	435.50 bzG
Dortmunder Union C. abg.	82.00 G
„ „ Vorz.-Akt.	101.00 bzG
Düsseldorfer Draht V.	54.10 G
„ „ St.	00.00
„ Eisenhütte	97.60 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	439.00 bzB
Eschweiler Bergw.	255.50 bzG
„ Walzw.	132.60 bz
Friedrichshütte	111.00 G
Geisweider Eisen	152.00 G
Gelsenkirch. Bergw.	224.60 bzG
Georg Marienhütte	111.25 bzG
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	73.75 bz
Hamburg-Amerika Paketf.	115.90 bzG
Hansa Dampfschiff.	136.75 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	134.25 bz
Harpener Bergbau	214.40 bz
Hasper Eisenw.	193.00 G
Hörder St. Pr. Lit. A	147.00 bz
Hösch Eisen & Stahl	219.90 bz
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	112.00 bzB
Köln. Müsen Bergw.	82.50 bzG
Königsborn Bergw.	152.10 bzG
Laurahütte	251.10 G
Louise Tiefbau	42.50 bzB
Phönix Bergwerk	111.00 bzG
„ „ St. Prt.	111.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	88.75 bzG
Magdeb. Bergw.	583.10 G
Massener Bergbau	118.90 bz
Meggener Walzwerk	125.10 G
Menden und Schwerte	86.75 bzG
Mülheimer Bergwerk	191.75 bzG
Norddeutscher Lloyd	106.20 bzG
Nordstern Kohle	289.25 bzG
Oberschles. Eisen-Ind.	107.00 bzG
Osnabrücker Drahtw.	79.10 G
Phönix Bergwerk	160.90 bz
Rhein. Nassau	291.50 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	117.90 bz
Rombacher Hütten	203.25 bzG
Schalker Gruben	533.90 bz
Schulz-Knaudt	154.00 bzG
Siemens & Halske	162.00 bzB
Stadtberger Hütte	107.25 bz
Stolb. Zinkhütte	159.50 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	159.00 bzG
Westfäl. Kupferwerke	103.90 bzG
Westfäl. Stahlwerke	124.25 bz
Wissener Bergw.-V.	158.00 bzG
Wittener Glashütten	132.50 G
Wittener Gussstahl	171.60 bzG
Wurm-Revier	154.80 bzB

Tendenz:

Die Börse eröffnete fest für Bank-Aktien. Im weiteren Verlauf liess der Verkehr hierin nach, während Industriewerte in den Vordergrund traten.
Schluss fest.

Bankdiskont 4% Privatdiskont 3⅛%

ohra
ARGARINE
ist gleich
NATURBUTTER
ein vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel,
jedoch im Preise bedeutend billiger. Ueberall erhältlich.
24333

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 26. Sept. 1904 beurkundeten

Geburten: Fabriktagelöhner Johann Theodor Decker 1 S. Fuhrknecht Kaspar Heinrich Ohrmann 1 S. Schleifer Ernst August Buckesfeld 1 S. Eisendreher Heinrich Hugo Willmund 1 T. Kaufmann Hugo vom Scheidt 1 T. Fräser Johann Heinrich Wilh. Ludwig Stricker 1 T. Fabriktagelöhner Emil Sattler 1 S. Packer Gustav Adolf Göge 1 S. Fabrikschlosser Johann Martins 1 T. Stahlhärter Karl Thamer 1 T. Zuschläger Georg Oskar Börner 1 T. Maschinenkontrolleur Kurt Paul Rosenbaum 1 T. Güterbodenarbeiter Johann Gottfried Wichert 1 S. Packer Adolf Michaelis 1 S.

Aufgebote: Kaufmann Gustav Alberts zu Oberhemer und Klara Kuhlmann zu Heppingserbach (Gem. Frünsberg). Kettenmieter Eduard Katthagen und Emma Ellerich, beide zu Hagen.

Eheschließung: Volksschullehrer Heinrich Vorwald und Maria Hollmann, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Eugenius Heinr., S. v. Zimmerpolier Aloys Janiel, 2 Mon. Auguste Anne, T. v. Fabrikschlosser August Heidtmann, 1 Jahr. Klara Emilie, T. v. Schalendreher Friedrich Emil Rehbein, 15 Tage.

Wochenmärkte.

Vom 1. Oktober bis 31. März beginnen die Wochenmärkte um 8 Uhr morgens und endigen um 1½ Uhr mittags.

Hierbei werden die Gewerbetreibenden nochmals auf die Bestimmung des § 13 der Wochenmarkt-Ordnung aufmerksam gemacht, nach welcher kein Marktbesucher Gegenstände, welche er zu Markte bringt, feilbieten oder auch nur auf den Marktplätzen abladen oder aufstellen darf, bevor er das Standgeld entrichtet und einen Marktschein darüber empfangen hat.

Um das Geschäft des Marktscheinlösens zu fördern, werden die Beteiligten ersucht, stets mit abgezählter Münze zu erscheinen, da das Geldwechseln die rasche Abfertigung erheblich erschwert.

Hagen, den 26. September 1904.

Die Polizeiverwaltung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Wetter belegene, im Grundbuche von Wetter Blatt 192 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bäckers **Emil Neuhaus** zu Wetter eingetragene Grundstück Flurbuch 10 Nr. 205/21. Wohnhaus mit Hofraum, Hofort, 8 a 12 qm groß, mit 750 Mk. Gebäudesteuernutzungswert am

2. Dezember 1904, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 25 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Januar 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Hagen, den 19. September 1904. 26048

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die am 21. ds. Mts. stattgefundene **Verpachtung der Ländereien und Grasnutzungen** der 63. Bahnmeisterei zu Hagen wird hiermit für ungültig erklärt. Eine Neuverpachtung der gesamten Flächen findet am

Dienstag, den 4. Oktober d. J.,

von vormittags 9—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr bei Stellwerk Uebergabe am östlichen Ende des Bahnhofes statt. 25975

Königliche Bahnmeisterei 63.

1 Wohnung
von 2 bis 3 Zimmern sofort zu vermieten. Ebendaselbst
möbl. Zimmer
m. Pension zu verm. 25894
Hochstraße 89.

Kleineres Fabrikgebäude nebst Wohnhaus
zu vermieten oder zu verkaufen, bisher ohne Kraft, aber zu jedem Betriebe geeignet, 3 Minuten von Station und Post, bei geringer Anzahlung; Beteiligung nicht ausgeschlossen.
Angebote unt. M 25456 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine Wohnung
abgeschlossen, 3 Zimmer, per sofort zu vermieten. 26021
Kölnerstr. 7.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermiet. Kampstr. 19, I, r.

1. Etage
Böhmerstr. 45, 7 Zimmer nebst Zubehör, zu 650 Mk. zu vermieten. 25597
Wilhelm Wels,
Bergstraße 72.

Zwei abgeschlossene
Etagen
von 5 und 6 Räumen mit Zubehör zu vermieten. 25213
Fischer & Jansen.

2 große Bodenzimmer
an kl. Fam. z. 1. Nov. zu verm. Zu erfr. Augustastr. 85, 1. Et.

Die zweite Etage
meines Hauses Südstr. 16, bestehend aus 7 Zimmern, Küche mit Vorratskammer, Badezimmer mit Einrichtung, 2 Mansarden und 2 Kellern, per sofort oder später zu vermieten. 25362
Otto Spier.

In meinem Hause Hochstraße habe ich noch einige 25465
abgeschl. Wohnungen
von 4 Zimmern mit allem Zubehör, gegenüber dem Oberhagener Bahnhof, zu vermieten.
C. Jacobi jr., Langestr. 40.

Billige Wohnungen
am Remberg belegen,

Parterre	1 Zimmer	Mk.	66.—
1. Etage	1 „	„	69.—
2. „	1 „	„	66.—
3. „	1 „	„	63.—

sofort oder später zu vermieten.
21148 **Fr. Kistermann,**
Hagen, Eppenhauserstr. 7.

Wehringhausen.
3 u. 4 abgeschl. Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten in meinem Hause Wiesenstr. 5 billig zu vermieten. 25431
C. A. Klein, Altenhagen, Alleestr.

Wohnung
von 3 kleinen Zimmern per 1. Februar zu mieten gesucht.
Angebote unter J 25896 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Klavierlehrerin
sucht zum 1. Novbr.
2 gut möbl. Zimmer
in anständ. Hause, möglichst in der Nähe des Bahnhofs.
Angeb. unter Q 25938 durch die Geschst. d. Ztg.

Meinen werten Kunden
und den Bewohnern von Hagen und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich im Oktober cr. im Hause des Herrn **Ernst Moll,** Elberfelder- und Kampstrassen-Ecke ein
Schuhwaren-Spezial-Geschäft
verbunden mit Reparatur-Werkstatt neu errichten werde. 26046
Hochachtungsvoll
H. G. Drenhaus.

Ich verkaufe Damenhüte
Joanning * Elberfelderstr. 32.

Abgeschl. 4 Zimmer-Wohnung
per 1. Nov. zu vermieten.
Winkelstraße 3, Part.
25887 (Drerupsches Viertel.)

Eine Wohnung
von 2 Zimmern per 1. Novbr. zu vermieten. 25745
Gustav Treppmann,
Hovestadt bei Donnerkuhle.

Abgeschlossene
Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Novbr. zu vermieten. 21890
Näher. Neue Friedrichstr. 8.

3 oder 4 Zimmer,
abgeschlossen, in sehr gesunder Lage, mit Heiz- u. Leuchtgas, in meinem Neubau zu vermieten.
C. Sahling, Puppenberg, oder **Erlinghagen & Sahling.**

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete
3 u. 5 Zimmer-Wohnung.
per 1. Oktober und 1. November zu vermieten. 22431
P. Gärtner, Adolfstr. 3, I.

In meinem Hause Eckesey Nr. 5
2 mal 3 Zimmer,
abgeschlossen, in der Nähe des Bahnhofs per 1. Nov. zu verm.
25466 **C. Jacobi jr.,** Langestr. 40.

Ein gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 25857
Wehringhauserstr. 45, I

Wegen Fortzugs von Hagen beabsichtige mein
Haus
Konkordiastraße 16 zu verkaufen oder zu vermieten.
Näheres vormittags bei
Frau Dan. Heuser,
18472 Konkordiastr. 16.

Lagerhaus,
passend für Engros-Geschäft, mit hydraul. Aufz., trocken. Keller, großem Hofraum, sofort oder später zu vermieten. 17631
Näheres Hochstr. 47/49.

2 Wohnungen
von je 3 Zimmern per 1. Nov. zu vermieten. 25503
Fritz Kleine, Elberfelderstr. 94.

3 und 2 Zimmer,
1. Etage, zu vermieten, daselbst ein **Dienstmädchen,** welches zu Hause schlafen kann, sof. gesucht.
26013 Kölnerstr. 45.

In ruhigem Hause
hübsch möbl. Zimmer
mit oder ohne Frühstück an Dame oder Herrn preiswert zu vermieten.
Hochstraße 10, III.

1 sep. möbl. Frontzimmer
zu vermieten. 25928
Näh. Nordstr. 26, 2. Etg.

Großer Inventar-Verkauf.
Verziehungshalber läßt Herr Gutspächter **Gottfried Wilmes** am
Freitag den 30 Septbr.,
vormittags 10 Uhr,
in Vorhalle bei Hagen auf Fnuken Hof folgende Sachen gegen Kredit und bar verkaufen:
10 schwere Kühe, 2 gute Pferde, 6 Schweine, 50 Hühner, 6 Enten, 2 Pflüge, Eggen, Wagen, Karre, Milchkarre mit Geschirr, Wannemühle, Sofas, Schränke, Tische, Stühle, Butterkerne, 2 Betten sowie verschiedene andere Haushaltungsgegenstände.
Hamm i. W., 20. Sept. 1904.
H. Sommer,
25633 **Versteigerer.**

Ein freundlich
möbliertes Frontzimmer
am Hauptbahnhof, 1. Etage, zu vermieten. 25870
Otto Schmalenbach,
Kölnerstr. 11.

Kakao's u. Schokoladen

kauft man vorteilhaft u. preiswert in der Kakao- u. Schokoladenfabrik
2 Körnerstrasse 2 4070
bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung.

Die Modellhut-Ausstellung

sowie den
Empfang aller Saison-Neuheiten
zeigt ergebenst an 25766
Frau Ludwig Fild, Elberfelderstr. 44, 1. Et.

Alle Handarbeiten

für die Weihnachtszeit sind in **hervorragend grosser** u. schöner **Auswahl** eingetroffen.

Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich die Arbeiten schon jetzt kommen liess, damit meinen verehrten Kundinnen Gelegenheit gegeben wird, mit ihren **Weihnachtsgeschenken** möglichst früh beginnen zu können. Im eigenen Interesse bitte ich, mich dabei nach Möglichkeit unterstützen zu wollen, da jetzt in der ruhigeren Zeit ein viel sorgfältigeres Eingehen auf alle Wünsche möglich zu machen ist, als später, in der ohnedies stark beschäftigten Saison.

Franziska Cohnen
(Inh.: Frau Ww. A. Rodehüser)
Hagen, Mittelstr. 17.
25848

Das zur Konkursmasse **Franz Demmer** hier, **Altenhagenerstraße Nr. 2** gehörige
Schuhwarenlager
wird zu **ermäßigten Preisen** ausverkauft. 16767
Der Konkursverwalter.

Lehrmädchen gesucht.
25990 **M. Ostwald,** Marktstr. 5.
Manufaktur und Konfektion.

Mit meiner **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung** verband ich ein
Spezial-
Einrahmungsgeschäft
nebst Buchbinderei.

Die Werkstatt befindet sich **Elberfelderstraße 19,** woselbst ich meine bisherigen Geschäftsräume bereits seit 10 Jahren habe.

Alle in das Fach der Einrahmung und Buchbinderei einschlagenden Arbeiten sollen sonnellstens ausgeführt werden.

Mitgliedern von **Kunstvereinen** zur gefl. Nachricht, daß für jedes einzelne Prämienblatt ein stilvoller Rahmen extra angefertigt wird.

Für **Gemälde** in allen Größen werden die schönsten Rahmen hergestellt. 25615

Grösstes Leistenlager.
Karl Stracke, Buchhandlung
Elberfelderstraße 19.

Ein Maler- und Anstreichermeister sucht
Anstreicherarbeiten
von Neubauten 2c. zu übernehmen.
Angeb. sind unter L 25454 an die Geschst. d. Ztg. zu richten.

Für Prinzipale u. Gehülfen (Verb.-Mitgl.) **kostenfreie Stellenvermittlung** durch den **Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Bis jetzt 49000 Stellen besetzt. Geschäftsstelle für Rheinland und Westfalen: **Köln a. Rh., Mauritiuswall 106a.** 1377

Nebenverdienst
kann jede Person (diskret) und leicht erzielen. Angebote unter G 25997 an d. Geschst. d. Ztg.

Eisenwaren-Großhandlung sucht fleißigen, soliden
Reisenden
bei **hohem Gehalt** und **dauernder Stelle.** Herren, die bereits mit gutem Erfolg, namentlich im rhein.-westfäl. Industrie-Gebiet gereist haben, wollen **ausführliche Angeb.** unter **A 25859 an die Geschst. d. Ztg. senden.**

Engros-Geschäft für
Farben, Lacke, Oele etc.
sucht fleißigen, branchekundigen,
jungen Mann
zum Besuche der Anstreicher- u. Fabrikenkundschaft.
Gefl. Angeb. mit Angabe der Gehaltsanspr. bef. die Geschst. d. Ztg. unter E 25718.

Akquisiteure. Tät. Herren (auch als Nebenverd.) f. e. staatl. genehm. Krankenk. m. konkurrenzl. Bed. g. hohe Prov. u. fortl. Bez. all. Ort. sof. ges. Ang. u. U 25494 an d. Geschst.

Agenten gesucht
für erstkl. Versicherung mit hoher Provision. Angeb. unt. E 25996 an die Geschst. d. Ztg.

Ein Konditorgehilfe
der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht. 25950
Von wem, sagt d. Gesch. d. Z.

Pflugschare.
Ein tüchtiger 25860
Meister
wird für dauernd gesucht.
Angeb. an die Firma **Johs. Schütz,** Eichen (Westfalen.)

Tüchtige
Heizungsmonteure
sucht per sofort 26036
Paul Dunker,
Hohenlimburg.

Einige tüchtige
Schreinergehilfen
auf sofort gesucht. 25949
Heinr. Weide, Haspe.

Für ein Kolonial-, Manufaktur- und Eisenwarengeschäft wird für sofort oder später ein mit guten Schulkenntnissen versehener
Lehrling
gesucht.
Angebote unt. M 25593 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Erste direkte Bezugsquelle
E. Degener gegründ. **1881**
Hering-Groß-Fischerei-Export Swinemünde 33 H Ostsee
geg. Nachn. **Verpackung frei.**
Neu. Ia. Salzheringe
Best. Haushalt-Dauerware!!
1/1 Faß ca. 350 extra fff. vollfette [redacted] weißfleisch. ausgesucht größte M auch zum **Marinieren** fff. 10½ M. **2 Faß** je 10 M. ½ Faß 5¾, 2 halb. je 5½. [redacted] **So lange die Vorräte reichen.** 26042

Obst.
Ich versende prima gepflückte **Daueräpfel** als Paradies, Reinetten 2c., **zu 7 Mark** franko Rheinland u. Westfalen per 100 Pfd. geg. Nachnahme. **Emballage frei.** 25984
F. Stern Ww., Westerkappeln.

Maurer und Handlanger
gesucht von 26008
Romberg & Hüls,
Baugeschäft,
Hagen-Wehringhausen.

Tüchtige Maurer u. Handlanger
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Ed. Langwieler, Baugeschäft,
Gevelsberg. 25979

1 Vorarbeiter mit 30 Erdarbeitern
Stundenlohn 36 Pfg., werden gesucht. **Frankfurter Hof,**
26024 Kölnerstr. 4.

Jugendl. Handlanger
sofort gesucht. 26026
Max Kühn, Stuckgeschäft,
Dannstraße.

Lehrling,
evang., mit guter Schulbildung, für mein Engros-Geschäft in Eisenkurzwaren 2c. 2c. zum baldigen Eintritt unter **sehr günstigen Bedingungen** gesucht.
Wohnung in meinem Hause.
Carl Langenscheid,
26044 Münster i. W.

Wir suchen für unser Kontor einen mit den nötigen Vorkenntnissen versehenen
Lehrling
zum sofortigen oder auch etwas späteren Eintritt.
Meldungen nimmt die Geschst. d. Ztg. unt. T 25959 entgegen.

Lehrling
per sofort oder später für unser **Drogen-, Farb-, Kolonial- und Delikatesswaren-Geschäft** gesucht.
O. & F. Weibes
25598 Hagen i. W.

Intelligenter Bursche
für Ablieferung von Drucksachen und sonstige Beschäftig. gesucht.
Buchdruckerei Bald & Krüger,
25992 Bergstraße 27.

Suche für sof. ein tücht. ält. **Mädchen,** welches gut kochen kann, gegen hohen Lohn.
25993 Körnerstr. 83.

Morgenmädchen
für eine kleine Familie (2 Personen) gesucht. 25946
Wo, sagt d. Geschst. d. Ztg.



Das ist der Name der
Cigarren ohne Nicotin!
Hergestellt aus besten ausländischen Tabaken, welchen der Nicotingehalt bis auf letzte Spuren entzogen worden ist unter Erhaltung aller den vollen Rauchgenuss bedingenden aromatischen Naturbestandteile.
Reichspatent No. 136150 des beeid. Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No.	1	à M. 50.–	Navahoe No.	6	à M. 80.–
Navahoe "	2	" 60.–	Navahoe "	7	" 100.–
Navahoe "	3	" 60.–	Navahoe "	8	" 100.–
Navahoe "	4	" 70.–	Navahoe "	9	" 120.–
Navahoe "	5	" 80.–	Navahoe "	10	" 150.–

Prüfen Sie! Urteilen Sie!
Das chemisch-analytische Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentziehung in bester Weise gelöst."
• Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. •

Fernspr. 778

Tischzeuge
Leinen, Wäsche
nur erprobt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.
Wilh. Schild
Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen
Hagen I. W., Elberfelderstr. 30.
Wäsche-Atelier unter bewährter Leitung im Hause. 24462


Musik-Instrumente & Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie
J. Köhler, Instrumentenmacher
Hagen, Elberfelderstr.
Grösste Auswahl Billigste Preise
Reparaturen prompt und billig. 27

Darlehne bis 300 M. geg. ratenweise Rückzahlg. gibt diskret u. prompt **Eichbaum, Berlin W 57,** Großgörschenstr. 4. (Rückp.) Zahlr. Dankschreib.

Mk. 10000 Privat-Kapital gesucht
gegen gute Verzinsung, hypothekarische Sicherheit und sichere Bürgschaft. 22822
Ang. unt. X. P. 1268 an **G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W.**

Eine Chaiselongue
mit **Plüschdecke,** neu, wird billig abgegeben. 25919
Goldbergstraße 7a.

Zirka 90 lfd. Meter
Grubenschienen nebst eisern. Rollbock und Transportwagen,
50—60 Ztr. tragend, zu verkaufen bei 25977
Jul. Schuster, Haspe.

Nach Lüdenscheid!
Zum 1. Okt. d. J. eine tüchtige
ev. Verkäuferin
für größeres Kolonialw.-Geschäft gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. D 25872 an die Geschst. d. Ztg.

Herren- u. Damen-Uhren
in **Gold, Silber** u. **Metall.**
Regulateure u. Hausuhren, Ketten, Schmucksachen 2c. 21892
in großer Auswahl, zu den **billigsten Preisen.**
Leihhaus
H. u. B. Jungfermann
Hochstraße 106.

Kompl. Dampfanlage!
Wegen Vergrößerung gebr. liegend. **Dampfkessel,** 19 Qm. Heizfläche, 5 Atm., mit 8—10 HP. **Dampfmaschine** m. Pumpe, Vorwärmer, Injektor sowie **Rohrleitung** und **eisern. Schornstein,** alles gut erhalt., billig abzugeb.
Off. u. S. 3905 a. d. Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elberfeld. 25655

Trinkt
Rademachers Fortuna Kaffee

Für Metzger.
Sehr gut erhaltener, großer
Hackklotz
billig zu verkaufen. 25694
Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Wer seinen Winterbedarf in Strickgarnen, Socken u. Strümpfen
noch nicht gekauft hat, der versäume nicht, die günstige Gelegenheit jetzt wahrzunehmen; für solche Preise kauft man niemals wieder.
Der Ausverkauf dauert nur noch eine kurze Zeit.
Achtungsvoll 26043
Carl Schimmeyer
97 Elberfelderstrasse 97.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich mein **Ladenlokal bedeutend vergrößert** habe. Durch günstige Abschlüsse bin ich in der Lage, **viele Vorteile** zu bieten.
Ich unterhalte stets ein großes Lager in
Beleuchtungs-Körpern,
ff. Messing-Kronleuchter, 3armig, komplett von 18 Mk., **ff. Messing-Zugampeln** von 14 Mk. an bis zu den hochmodernsten Ausführungen, **Lyren,** schwarz mit Kupfer, komplett 6 Mk.
Das Anbringen der Kronen, Ampeln, Lyren 2c. gratis.
Elegante Badeeinrichtungen mit ff. Ofen u. Wanne v. 100 M. an,
Gas-Heizöfen von 3 Mark an per Stück,
Gaskocher
nur bewährter Systeme, wegen vorgerückter Saison weit unter Preis.
Elektrische Schwachstromartikel in großer Auswahl.
Glühkörper in bekannter Güte für Gas, Spiritus, Benzin, Petroleum, Starklicht usw. **Normal-Glühkörper** von 8 Pfg. an p. Stück inkl. Stift. **Intensiv-Glühkörper.** Garantie beste Qualität, auch in den meisten Geschäften für Haushaltungsartikel käuflich. 23851
Wilh. Ebkemeier
Telephon 885 **Gasglühlicht-Fabrik „Merkur"** Telephon 885
Bahnhofstrasse 11, neben der Hauptpost.

Krügers Burger Bretzel-Bäckerei
Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552
empfiehlt als Spezialität seine
Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.
Versand nach allen Poststationen. 1

Dauernd
auf Jahre wahrt nur
Parketol
dem Fußboden sein gut. Aussehen.
Glanz ohne Glätte. Feucht wischbar.
Gelblich 3 Mk., farblos 3.50 Mk. per Liter.
Zu haben bei **Emil Brinker** oder durch die Fabrik von **Braselmann & Querner,** Höchst a. M. 25806

Drogen und Chemikalien
Seifen und Parfümerien
Schwämme
Artikel zur Wäsche
Medizinal-Lebertran
Chinesische Tees
Schokoladen und Kakao
Gewürze und Speiseöle
Fleischextrakte u. Peptone
Kindernährmittel
Mineralwässer u. Quellenprodukte 25092
Verbandstoffe
Artikel zur Krankenpflege
Chirurgische Gummiwaren
Sämtl. Apothekerwaren
die dem freien Verkauf überlassen sind, empfiehlt
Central-Drogerie Paul Kaufmann
4 Mittelstr. 4.

Für empfindliche Raucher das Gesundheitsdienlichste der Gegenwart!
Absolut nicotin-unschädlich!
Nach dem Geheimen Hofrat Universitäts-Professor Dr. med. Hugo Gerold.
D. R. P. 68648.
Wendt's Patent-Cigarren und Cigaretten.
Mit Rauch-Reinigung von giftigen Verbrennungsgasen
D. R. P. 145727
nach Universitäts-Profess. Dr. Thoms-Berlin.
Direkt zu haben in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten und Quantitäten (auch Proben). Preislisten und Broschüren gratis.
Wendt's Cigarrenfabr. Aktienges., Bremen, Postfach 165

Gelegenheitskauf.
100 Stück
Wringmaschinen
9, 10 und 11 M.
per Stück. 25801
J. Brandt, Kampstr. 34.

2 vollständige neue, sehr gute komplette daunenweiche, 2ichl. **Betten** sollen sofort spottbillig verkauft werden. 24273
Zu erfr. in der Geschst. d. Z.

Theaterbühnen
Firmenschilder,
sowie **Malereien jeder Art**
werden effektvoll ausgeführt von
Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.

Ein schweres
Karrenpferd
für den Winter zu leihen oder zu kaufen gesucht.
Angeb. unter J 26009 an die Geschst. d. Ztg.

Während der

!! 8 Ausnahmetage für den Umzug !!

gewähre auf

hohen Rabatt — hohen Rabatt

Teppiche, Gardinen, Rouleaus, Tischdecken, Portièrenstoffe
Bettvorlagen, Läuferstoffe, Bettdecken

Louis Merländer, Hagen

vorm. D. van Perlstein — **29 Eberfelderstrasse 29.**

26108

Amt Boele.

Es wird hiermit zur Kenntnis der Amtseingesessenen gebracht, daß der Sattlermeister **Franz Schürmann** zu Kabel durch den Herrn Landrat zu Hagen als Laienfleischbeschauer für die Beschau bei den Schlachtungen der **Wirte und sonstigen Privatpersonen** des Amtsbezirks, soweit dieselben der Fleischbeschau nach dem Gesetze vom 3. Juni 1900 unterliegen, bestellt und vereidigt worden ist. Etwaige Anträge auf Vornahme der Fleischbeschau bei Schlachtungen der vorbezeichneten Art sind deshalb an **Schürmann** zu richten oder können auch im hiesigen Amtsbureau, Zimmer 5, gestellt werden.

Boele, den 21. September 1904.

Der Amtmann: Husler.

Grosser Konkurs-Ausverkauf.

Freitag, 30. September cr, morgens 11 Uhr beginnend, werde ich beim Wirt **Holzapfel,** vormals **Höfer,** hier, Frankfurterstraße 89, im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt **Fischer,** die zur Konkursmasse des Metzgermeisters **Otto Sehlbrede jun.,** hier, gehörigen Gegenstände als:

2 Ladentheken mit Etageren und Marmorplatten, 1 Eisschrank, 1 Hauklotz, 1 vollständige Metzgereieinrichtung, bestehend aus sämtlichen Eisenwaren, Hängevorrichtungen mit Messingstangen, 1 Marmorfenstervorsatz, 1 Marmorbank mit Eisenstützen, 2 Marmorplatten, 2 Wurstkessel, 1 Ladenpult, 1 Zahlständer, 1 eisernen Rauchfang, 1 vollständige Marktbude, 1 Tafel- und Dezimalwage mit Gewichten, einen Posten Maschinenfett, ferner 1 Nußbaum-Vertikow, Tische, 1 Fahrrad, sowie ein **Pferd** (braune Stute) **nebst Geschirr und Wagen und eine deutsche Dogge**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gustav Lück, Auktionator,
26110 Gartenstraße 19.

Wohnungen,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, in gesunder, freier Lage, von 3, 4 und 5 Zimmern, mit oder ohne Mansarden, auf sofort oder später billig zu vermieten. Bleiche befindet sich hinter den Häusern.

Eigene elektrische Lichtanlage.

Die Glühlampe (16 Normalkerzen) kostet bei unbeschränkter Brenndauer **nur 5 Mk. pro Jahr;** die Treppen und Flure werden von mir tagesheil **gratis** beleuchtet. Außer dem elektr. Licht ist auch Gas für Koch- und Heizzwecke vorhanden. 26106

Carl Ashauer, Altenhagen, Boelerstr. 9.

Geld, ein Ring und eine Leiter gefunden.

Hagen, den 26. Septbr. 1904.
Die Polizeiverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 30 September cr., vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Gemeindekasse einen fast neuen

Geldschrank

öffentlich meistbietend bestimmt versteigern. 26097

Zusammenkunft beim Wirt Herrn **Hugo Schulte** in **Breckerfeld.**

Hörster, Vollziehungsbeamter.

H. & B. Jungfermann,
Hochstraße 106.

Donnerstag, 29. Sept., 10 Uhr:

Verkauf der Pfänder

aus Monat August 1903.

26064 **Holzenhauer,** vereid. Auktionator.

Abgeschl. I. od. II. Etage

von 5 bis 6 Räumen p. 1. Dez. in ruh. herrschaftl. Hause in gut. Lage zu mieten gesucht. Nur Angebote mit Preisangabe finden Berücksichtigung.

Angebote unter U 26083 erbet. an d. Geschst. d. Ztg.

Eine alleinstehende Dame sucht in ruhigem Hause eine

Wohnung

von 3 Zimmern zu Oktober od. November.

Angebote unter R 26074 an die Geschst. d. Ztg.

---

5 Zimmer 1. Etage und 3 Bodenzimmer

im ganzen oder geteilt p. 1. Nov. zu vermieten. 26066

Näheres Rembergstraße 14.

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 26073

Bergstraße 69, part.

Eine schöne 26121

3-Zimmerwohnung mit Balkon

an ruh. Leute zu vermiet. Preis **226 Mark.** Witekindstraße 7.

Zigarren-Geschäft,

gesicherte Existenz u. rentabel, seit Jahren in westfälischer Industriestadt bestehend, ist aus 26095

Gesundheitsrücksicht.

zu übertragen, am liebsten an junges Ehepaar aus der Branche. Erforderlich 8 bis 10 000 Mark.

Offert. unter Ke 4572 an Rudolf Mosse, Köln.

Kleines, gutgehendes

Obst-, Gemüse- und Kolonialw.-Geschäft soll krankheitsh. übertr. werden. Zahlf. Refl. erf. Näheres durch **F. Bovet** in **Hagen i. W.,** Bahnhofstr. 53. 26129

Schöner Bureauraum

Humboldtstraße 10 zu vermieten. 26113

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete

4 u. 5 Zimmer-Wohnung

per sofort od. später preiswert zu vermieten. 23517

Mensen, Sternstr.

---

2 Zimmer

an ruhige Leute zu vermieten. 26047 Weidestraße 9.

Schön möbl. Zimmer

mit guter Pension zu vermieten. 26049 Bahnhofstr. 38, II.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 25473 Nordstraße 10, III.

Schön mbl. Frontzimmer

zu vermieten. 26100

Gartenstraße 32, I.

Anständ. junge Leute erhalten

volle Pension.

25891 Nordstraße 1, 2. Et.

Gesang-Vorträge des reform. Kirchenchors

unter gütiger Mitwirkung des 26109

Barmen-Wichlinghauser gem. Chors Echo und des Elberfelder Männer-Quartetts

am Sonntag den 9. Oktober 1904, nachmittags 4 Uhr,

im Saale des **Vereinshauses** an der Weststraße.

— Programme zu 50 Pfennig berechtigen zum Eintritt. —

Hermann Kornblum

Hagen i. W., Frankfurterstr. 97, 99, 101.





Erectina-Korsett

nach neuem, eigenartigem Prinzip geschnitten, verleiht **jeder Figur** eine aufrechte, graziöse Erscheinung und schliesst jeden Druck auf Magen und Atmungsorgane aus.

26112

Spezialfasson für die moderne Toilette.



Vorrätig in allen Weiten:

modefarbig Drell Mk. 2.90
geblümt Drell Mk. 3,25

Grosse Spezialabteilung für erprobte praktische Korsetts! Nur hervorrag. bewährte Erzeugnisse deutscher Industrie!

Städt. Arbeitsnachweis

Hagen i. W., **Weststr. 12.**
Fernspr. Nr. 671.
— Vermittelung unentgeltlich. —

Offene Stellen:

10 Anstreicher, 4 Dachdecker, 10 Maurer, Erdarbeiter, 3 landw. Arbeiter, 2 Ackerknechte, 4 Steinschläger, 4 Brucharbeiter, 3 Betonarbeiter, 3 Ziegelarbeiter, 6 Klempner, 3 Bauschlosser, 10 Schreiner, 2 Nagelschmiede, 1 Metallgießer, 4 Huf- u. Wagenschmiede, 2 Stellmacher, 3 Sattler, 2 Küfer, 1 Holzbildhauer, 2 Bäcker, 2 Metzger, 6 Schneider, 1 Schuhmacher, 6 Hilfsarbeiter, 3 Heizer, 3 jugendliche Fabrikarbeiter, 8 Handlanger.

Arbeitsuchende wollen sich umgehend melden.

„Urania" Aktien-Ges. f. Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Lebens- und Volksversicherung sucht für Hagen u. Umgegend einen tücht.

Hauptvertreter

gegen hohe Provision evt. Fixum.

Gefl. Angebote an die „General-Agentur" Dortmund, **Wilhelm Heinz,** Münsterstr. 48. 26062

Eine Ia. leistungsfähige, eingeführte, süddeutsche 26096

Zigarrenfabrik

sucht für hier und weitere Umgebung bei der **Kundschaft bekannte erste Kraft als**

Vertreter.

Gefl. Offert. sub **H. 698 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Vertreter!

für erstklass. Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherung **gesucht.**

Gefl. Angebote unter C 26124 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein ordentlicher 26065

Bäckergehilfe

gesucht. **August Steinhauer**
Hagen 5, Selbeckerstr. 94.

Suche auf sofort ein

gutes, braves Mädchen

für ganze oder halbe Tage.

Frau Paul Bankok
26081 Hochstr. 100, III.

Getreide-, Mehl- und Düngerhandlung sucht tüchtigen

jungen Mann

für Lager, Kontor und kleinere Touren. Prima Zeugnisse erforderlich.

Angebote unter W 26090 an d. Geschst. d. Ztg.

Sägenschmied,

selbständig arbeitend, auf sofort oder bald gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.

Anerbietungen wolle man unter A 25983 durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung machen.

Ein geübter

Pfannenbreiter

oder angehender Meister für den Lufthammer bei gutem dauernd. Verdienst gesucht. 26050

Zu erfrag. od. Angeb. durch die Geschst. d. Ztg.

Mehrere tüchtige

Zimmerleute

sofort gesucht. 26082

Basse & Selve, Altena, Bau-Bureau.

Maurer und Speisträger

erhalten Beschäftigung bei

Gebr. Buschmann,
26084 **Wetter.**

Gute Maurer

sucht für Baustelle Eickertstraße

26125 **Aug. Hunig.**

Ein junger Packer

für **Eisenwaren** für dauernde Stellung gesucht.

Angeb. oder zu erfragen durch die Geschst. d. Ztg. 26076

Ein ordentliches

Mädchen

von 16—18 Jahren in ruhigem Haushalt zum 1. Nov. gesucht.

25906 Heidenstr. 17.

Stadttheater Hagen i. W.

Direktion: **Julius v. Bastineller.**

Körnerstraße 2 (Viktoriasaal). — Theaterbureau: **Marienstr. 2.**
Telephon 500.

Eröffnung der Wintersaison 1904/05.

Sonntag den 2. Oktober:

1. Abonnements-Vorstellung in Serie 1 (rot).

Der Probepfeil.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Abonnementsbedingungen.

1. Personelles Abonnement.

Die Abonnementskarten lauten auf eine bestimmte Person und dürfen von keiner anderen benutzt werden.

Serie A rot. Die Serie rot umfaßt **36 Vorstellungen,** welche **Sonntags** und **Mittwochs** stattfinden. Hauptkarte **12 Mk.** 1. Nebenkarte **8 Mk.** 2. Nebenkarte **6 Mk.** Jede weitere Nebenkarte **5 Mk. Fester Platz 3 Mk.**

Serie B blau. Die Serie blau umfaßt **36 Vorstellungen,** welche **Montags** und **Freitags** stattfinden. Hauptkarte **12 Mk.** 1. Nebenkarte **8 Mk.** 2. Nebenkarte **6 Mk.** Jede weitere Karte **5 Mk. Fester Platz 3 Mk.**

Die städtische Lustbarkeitssteuer beträgt 10 Proz.

2. Impersonelles-Abonnement kann von jeder Person beliebig benutzt werden.

Ein fester Platz (Balkon und Parkett) für **36 Sonntags-** resp. **Mittwochs-Vorstellungen 32,00 Mk.**

Ein fester Platz (Balkon und Parkett) für **36 Montags-** resp. **Freitags-Vorstellungen 32,00 Mk.**

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Vorstellungen mit „Aufschlag" oder „Zuschlag" **nicht stattfinden,** es werden in jeder Serie **36 Vorstellungen ohne jede Nachzahlung** gegeben. Bei Benefizen, Gastspielen, Extravorstellungen, die außer Abonnement stattfinden, genießen die Inhaber der Dauerkarten den Vorteil einer bis 75 % betragenden Preisermäßigung.

Der Betrag des Abonnements ist in 2 Raten am 1. November und am 1. Januar zahlbar.

Dutzendbilletts während der ganzen Saison gültig: 12 Logen 24 Mk., 12 Balkon und Parkett 18 Mk., 12 I. Plätze 10 Mk., 12 II. Plätze 6 Mk.

Das Theaterbureau befindet sich Marienstr. 2 (von 9½ bis 12½) und ist täglich geöffnet zur Bestellung auf Abonnements und Auswahl der Plätze. 26132

Telegramm.

Direkt von See:

Angel-Schellfisch und Angel-Kabliau.

Morgen Donnerstag früh ganz sicher eintreffend:

1 große Partie lebendfrischer Angel-Schellfisch und Angel-Kabliau. 26118

Das Beste, was in Fisch zu liefern ist, kommt zum Verkauf. Ueberzeugung macht wahr.

Fr. H. Klees aus Elberfeld
Altenhagener Brücke.

Alles Obst und Gemüse jeden Tag frisch und billig.

Maler- und Anstreichergehilfen

auf dauernde Arbeit gesucht.

Herm. Lüttringhaus,
26087 Hohenlimburg.

Mehrere

jüngere Arbeiter

von 14—18 Jahren für leichte Akkordarbeit bei sehr hohem Verdienst gesucht. Während des Erlernens der Arbeit in der ersten Zeit wird im Tagelohn gearbeitet.

Hasenclever & Sohn,
25876 Vogelsang.

Tüchtiger, jugendlicher

Fuhrknecht

auf sofort gesucht. 26079

Peter Fries, Düppelstr. 6.

Ein Lehrling gesucht.

Hugo Ackermann,
Maler u. Anstreichermeister,
26088 Lüdenscheid i. W.

Tüchtige Näherin

gesucht. **Louis Jossen,**
26122 Bahnhofstraße 31.

Suche sofort ein tüchtiges

Mädchen

von 16—18 Jahren, welches auch kochen kann, gegen hohen Lohn.

Frau Johann Fabian,
26058 Restaurant,
Remscheid, Freiheitstraße 70a.

Naturbutter!

Prima Naturbutter
Pfund 1.00 Mark

Prima Bauernbutter
Pfund 1.10 Mark

Prima Süßrahmbutter
Pfund 1.15 Mark

Prima Tafelbutter
Pfund 1.18 Mark

Pa. Süßr.-Tafelbutter
(Molkerei Clarholz)
Pfund 1.25 Mark

empfiehlt 26092

J. Kadden.

Achtung!

Fr. dicke Trink-Eier 18 St. 1 M.
Land-Eier 10 St. 65 Pfg.
Frische Bruch-Eier 35 St. 1 M.
Back-Eier 60 St. 1 M.

Garantiere für jedes Ei zum Gebrauchen. 26080

J. Schindler, Langestr. 61.

Ein kleiner bis mittelgroßer durchaus

wachsamer Hund

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe u. V 26089 an d. Geschst. d. Ztg.

Hagener Theater-Verein
E. V.
Viktoria-Saal in Hagen.

Dienstag den 4. Oktober 1904
(1. Abonnements-Vorstellung)
Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.

Novität! Novität!
Einmalige Aufführung!
Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.

Der Strom.

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Billett-Vorverkauf Dienstag den 4. Oktober cr. von 11½—1, 3—5 Uhr, im Viktoria-Saal (Billard-Zimmer).

Preise der Plätze: Mk. 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—. Billettsteuer 10 %. 26148

Vorbestellungen auf die von den Abonnenten zur Verfügung gestellten Plätze werden in der Buchhandlung **Stracke,** Elberfelderstr. 19, entgegengenommen.

Turnverein „Deutsche Eiche" Boerde.

Sonntag den 2. Oktober 1904, abends 7 Uhr im Lokale des Herrn **Richard Haarmann:**

Abschieds-Kränzchen

zu Ehren der zur Fahne einberufenen Mitglieder.

26060 **Das Komitee.**

NB. Eingeführte Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Unterricht in fremden Sprachen.

Damen und Herren,

die noch an dem englischen und französischen Kursus teilnehmen wollen, werden freundlichst gebeten, sich am **Donnerstag den 29. d. M.,** abends von 8—10 Uhr, im **Hotel Viktoria,** Bahnhofstr., einzufinden. 26040

Preis des ganzen Kurses 30 Mk.

H. Smith aus London,
ehemaliger Lehrer bei der kaiserl. Marine Wilhelmshaven u. Kiel.

Gründlichen Unterricht

in Weiß-, Bunt- und Kunststickerei, Point lace und Gobelinarbeit, sowie im Montieren, Garnieren u. s. w. erteilt

Frau H. Brändle,
staatlich geprüfte Handarbeitslehrerin, Körnerstr. 70, p.

Schwächl. Kindern

bekommt am besten das von ihnen gern genomm., Knochen und Muskeln bildende

Muskel-Mehl

a Pak. 1 Mk., aus dem

Reform-Haus, Hag., Marienstr.

Meyers Konvers.-Lexikon

neueste Auflage, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Angebote mit **Preisangabe** u. X 26091 an die Geschst. d. Ztg.

Nur Böhmerstraße 7

werden **Damen- u. Kinderhüte für 25 Pfg.** geschmackvoll und modern garniert, sowie

sämtl. Neuheiten der Saison

bei billigster Berechnung. 26054

Costumes.

Eleg. Damen- u. Kinderkleider

werden von 3—5 Mk. angefertigt. 26056 Böhmerstraße 5.

Für ein gutes Roggenbrot patentamtl. geschützt, wird **Lizenz** unter günstig. Bedingungen **vergeben.**

Anfr. unt. **C 1134** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Kassel.**

Ein im fernen Osten dienender Soldat der Kaiserlichen Schutztruppe in China sucht 26055

Ansichtskart.-Austausch

Hugo Schaffland, 1. Kmp., 1. ostasiat. Inf.-Ra., Syfang/Tsingtau, **China.**

Heirat.

Strebs. Geschäftsmann, Metzger, 29 Jahre, kath., sucht zwecks bald. Heirat passende Dame, wenn mögl. mit etwas Vermögen.

Angeb. nebst Photogr. unt. D 26128 an d. Gesch. d. Ztg.

Verschwiegenheit Ehrensache.